

Chronik des Schützenverbandes „Sonneck“ e. V. Teil 1



Oben: Umschlag der durch Harry Wittki von Hand geschriebenen Chronik von 1924 bis 1984. Ersteller und Verfasser der ersten Verbands-Chronik: Alfred Bickel. Diese Daten über 60 Jahre Verband Sonneck wurden hier auch weitgehend verwendet und bis ins Jahr 2021 ergänzt. Somit können wir bald auf – **100 Jahre Schützenverband Sonneck** – zurückblicken.



Foto der „SG zur Schanz“ (gegr. 1899). **Verbandsgründer August Vieli** war deren Schützenmeister. Wir haben niemanden mehr gefunden, der sagen kann, ob August Vieli auf dem Foto abgebildet ist.

1924

Am 18. August 1924 versammelten sich in der Gaststätte „Schanz“ bei Weitnau auf Einladung des dortigen Schützenmeisters und Gastwirts, Herrn August Vieli, zahlreiche Schützenmeister und Schützen aus den umliegenden Vereinen. August Vieli stellte seinen Gedanken vor, dass sich die Zimmerstutzen-Schützenvereine eines bestimmten Gebietes zu einem Schützenverband vereinigen sollten.

Die grundsätzlichen **Ziele** dieses Vorschlags waren:

- a) einheitliche Scheibenbilder und Schießbestimmungen
- b) Abschluss einer Unfall- und Haftpflichtversicherung und
- c) Hebung des Schießsports durch Verbandsschießen und ähnliche Veranstaltungen.

Mit diesen drei Zielsetzungen **wurde einstimmig der „Schützenverband Sonneck“ gegründet.**

Die **Gründungsvereine** waren:

Alttrauchburg, Gerholz, Kreuzthal, Rechtis, Schanz, Schwarzerd, Sibratshofen und Weitnau.

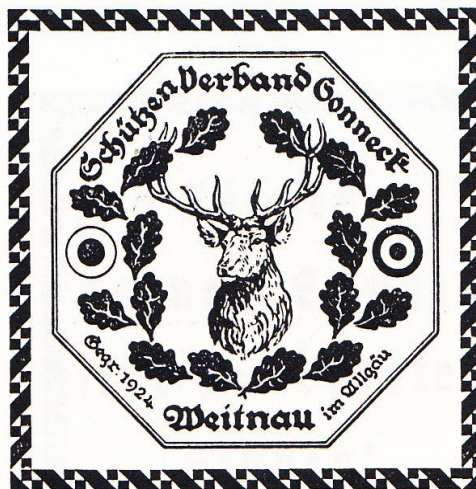
Die Anwesenden, unter ihnen alle acht Schützenmeister der Gründungsvereine, wählten hierauf die **erste Vorstandschaft:**

1. Verbandsschützenmeister August Vieli
 2. Verbandsschützenmeister Georg Ruf
- Verbandsschriftführer Alfons Rothärmel
Verbandskassier Hans Spöttle.

Die Namen der ersten Ausschussmitglieder sind leider nicht mehr bekannt. Der gewählte Vorstand erhielt die Aufgabe, eine Satzung auszuarbeiten und diese zur Beschlussfassung vorzulegen.

Ferner wurde die Anschaffung von sog. „Verbandszeichen“ und Erinnerungskrügen mit dem **achteckigen Verbandsmotiv** (*siehe unten*) beschlossen. Gründungsmitglied Alois Göser erinnerte sich noch gut, dass die Gründung des Verbandes Sonneck in der Gaststätte „Schanz“ noch ausgiebig gefeiert wurde!

Pate für den Namen des Schützenverbandes stand das „**Sonneneck**“ (meist nur Sonneck genannt), der 1107 Meter hohe Bergrücken zwischen dem Weitnauer und dem Wengener Tal.



Das achteckige Verbandszeichen mit Hirschkopf, Eichenlaub und der Aufschrift
„**Schützen Verband Sonneck – Gegr. 1924 Weitnau im Allgäu**“.
Das abgeb. Zeichen wurde schon 1924 entworfen und so für den Verband festgelegt.

Am 29.11.1924 gab 1. Verbandsschützenmeister Vieli folgendes Anschreiben heraus:

Rundschreiben

an alle Verbandsvereine! (und die es werden wollen)

Beiliegende Scheibenmuster kosten per 1000 Stck. ohne Blättchen ca. 6,- M, mit Blättchen ca. 12,50 M. Die schwarze ist die **Verbandsscheibe**, die rote ist die **Verbandsfestscheibe**.

Meter Entfernung:	8 – 10 m	12 m	13 m	14 m	15 m
mm Durchmesser:	30	32	35	38	40

Bestellungen wollen bis spätestens 17. Dezember bei A. Vieli – Weitnau – Schanz gemacht werden. Munition wird am billigsten durch den Verband bezogen.

1 Schachtel Randzünder (lang u. kurz) a 2 M
1 Schachtel Kugeln a -,60 M

Bestellungen ebenfalls bei Vieli bis 17. Dzbr. 24.

Die Sonneck-Schützen einigten sich grundsätzlich auf 11 Meter Entfernung vom Stand bis zur Scheibe. Bis 17. Dezemb. 24 wollen die Mitgliederlisten (Name, Stand, Wohnort u. Charge im Verein), sowie die Aufnahmegebühr 50 Pfennig und der Jahresbeitrag 50 Pfennig pro Mitglied eingesandt werden an Vieli Weitnau oder Verbandskassier Hans Spöttle jr. Weitnau.

Sobald die Vorarbeiten des provis. Ausschusses abgeschlossen sind, wird im Laufe des Dezbr. od. Januar 25 eine erweiterte Ausschuss-Sitzung stattfinden, zu welcher besondere Einladung ergeht.

Bis zu dieser Sitzung mögen sich auch diejenigen Verbandsvereine melden, welche das I. Verbandsschießen 1925 übernehmen wollen. Noch nicht angeschlossene Vereine sind gebeten, ihren Beitritt baldigst zu erklären.

Mit deutschem Schützengruß und Handschlag!

1925

Auch in der folgenden Zeit zeigte sich der neue Schützenverband sehr aktiv; mit Datum vom 14. März 1925 erging an die angeschlossenen Vereine folgende

Einladung!

Am Sonntag, d. 22. III. 25 nachmittags 2 Uhr beginnend, findet im „Restaurant – Sonneck“ in Kleinweiler-Hofen eine erweiterte Ausschuss-Sitzung statt mit folgender Tagesordnung:

1. Bekanntgabe der Protokolle.
2. Haftpflicht- u. Unfallversicherung.
3. Statuten u. Schießordnung.
4. I. Verbandsschießen 1925 mit Wahl des Festortes.
5. Erweiterung des Ausschusses mit Ergänzungswahl sowie Feststellung der Delegiertenzahl.
6. Ernennung von Ehrenmitgliedern (Um Vorschläge wird gebeten).
7. Verschiedenes.
8. Wünsche und Anträge.

Diejenigen Vereine, welche das **I. Verbandsschießen 1925** zu übernehmen gedenken, wollen sich vor Beginn der Versammlung beim Verbandsschützenmeister melden.

Als **Delegierte** soll jeder Verein außer dem 1. Schützenmeister noch weitere zwei Mitglieder, darunter womögl. den Kassier abordnen, welche drei dann rede- und stimmberechtigt sind.

Außerdem sind alle anderen Verbandsmitglieder und geladenen Gäste herzlich willkommen.

Mit deutschem Gruß u. Handschlag
Der Ausschuss!
i.A. Rothärmel

Entsprechend dem Beschluss der Gründungsversammlung arbeitete die Vorstandschaft eine Satzung aus. Diese wurde unter Punkt 3 der Tagesordnung abschließend beraten und von allen Sitzungsteilnehmern beschlossen. Nachfolgend ist die Satzung in Abschrift des Originals wiedergegeben:

Satzungen

Geschäfts- und Schießordnung des „Schützenverbandes Sonneck“
gegründet am 18. August 1924 an der Schanz bei Weitnau

Inhalt:

A. Satzungen

- § 1 Name, Begrenzung & Rechtsfähigkeit
- § 2 Sitz
- § 3 Zweck
- § 4 Arten der Mitglieder, Beiträge und Geschäftsjahre
- § 5 Erwerb der Mitgliedschaft
- § 6 Rechte der Mitglieder
- § 7 Pflichten der Mitglieder
- § 8 Pflichten der Vereine
- § 9 Austritt und Ausschluss aus dem Verband.

B. Geschäftsordnung

- § 1 Wahlen
- § 2 Der geschäftsführende Ausschuss – Aufgabe des Verbandsschützenmeisters, Aufgabe des Verbandschriftführers, Aufgabe des Verbandskassiers, Aufgabe der Verbandsbeisitzer
- § 3 Der erweiterte Ausschuss u. Ersatzleute
- § 4 Aufgabe der beiden Ausschüsse, Antragstellung & Stimm-Mehrheit.

C. Schießordnung

Es gilt diejenige des Landesverbandes (§§ 28 & 29 in sinngemäßer Abänderung).

A. Satzungen

§ 1 Name, Begrenzung u. Rechtsfähigkeit

Der Verband führt den Namen: „Schützenverband Sonneck“.

Das Verbandsgebiet bilden ausschließlich die Gemeinden: Buchenberg, Kreuzthal, Rechtis, Weitnau, Wengen.

§ 2 Sitz

Sitz des Verbandes ist der Wohnort des jeweiligen Verbandsschützenmeisters.

§ 3 Zweck

- a.) Zusammenschluss der Zimmerstutzen-Schützenvereine innerhalb des Verbandsgebietes zum Bezirksverband, unbeschadet der Selbständigkeit der einzelnen Vereine.
- b.) Einheitliche Scheibenbilder & Schießbestimmungen.
- c.) Unfall- & Haftpflichtversicherung.
- d.) Hebung des Schießsportes durch Verbandsschießen u. ähnliche Veranstaltungen.

§ 4 Arten der Mitglieder, Beiträge und Geschäftsjahr

- a.) Zu Ehrenmitgliedern können durch Beschluss des erweiterten Ausschusses diejenigen Personen ernannt werden, welche durch ersprießliche Tätigkeit im Verband oder um die allgemeine Schützensache sich hervorragende Verdienste erworben haben.
Ehrenmitglieder sind beitragsfrei und können an allen Veranstaltungen teilnehmen.
- b.) Ordentliche Mitglieder sind alle Mitglieder der angeschlossenen Vereine, soweit sie die Verbandskarte bezogen und die vom Ausschuss festgesetzten Beiträge bezahlt haben.
Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Die Mitgliederbeiträge für das folgende Jahr sind je im Dezember an den Verbandskassier abzuführen. Gleichzeitig sind auch die Mitgliederlisten, Anträge & Wünsche an den Verbandsschützenmeister einzureichen.

§ 5 Erwerb der Mitgliedschaft

Neuanmeldungen sind beim Verbandsschützenmeister einzureichen. Der geschäftsführende Ausschuss entscheidet über die Aufnahme. Als Ausweise dienen die Mitgliedskarten.

§ 6 Rechte der Mitglieder

- a.) An allen Veranstaltungen und Festlichkeiten unter Vorweis der Mitgliedskarte teilzunehmen.
- b.) Wünsche & Anträge durch ihre Vereinsabgeordneten einzureichen.
- c.) Aufschluss über Verbandsangelegenheiten von den Verbandsabgeordneten zu verlangen.

§ 7 Pflichten der Mitglieder

- a.) Satzungen, Geschäfts- & Schießordnung des Verbandes anzunehmen & den Anordnungen des Ausschusses Folge zu leisten.
- b.) Anständiges Betragen zu pflegen.
- c.) Das Schießwesen nach jeder Richtung zu unterstützen und zu fördern.
- d.) Bei vorkommenden Streitigkeiten sich den Weisungen der Schützenmeister zu fügen.

§ 8 Pflichten der Vereine

Die Vereine sind nicht berechtigt, ohne Zustimmung des Verbandsausschusses Verbandsschießen zu halten. Antrag/Auftrag auf Abhaltung des Verbandsschießens ist beim Verbandsschützenmeister zu stellen.

Das Schießprogramm ist in Verbindung mit dem geschäftsführenden Ausschuss festzulegen, sowie die finanzielle Regelung abzumachen.

Bei Verbandsschießen führt der Verbandsschützenmeister oder sein Stellvertreter die Oberaufsicht über Zieler, Schreiber, Preisermittlung und Verteilung; er kontrolliert die Schießanlagen & Anzeigestände, wobei ihm die Schützenmeister der festgebenden Vereine an die Hand gehen.

§ 9 Austritt & Ausschluss aus dem Verband

Der Austritt muss vor dem 1. Januar schriftlich beim Verbandsschützenmeister angezeigt werden; andernfalls sind für das laufende Jahr noch die Beiträge für die angemeldeten Mitglieder zu entrichten.

Der Ausschluss ganz oder zeitweise nach Beschluss des geschäftsführenden Ausschusses gegen Vereine oder Mitglieder kann in folgenden Fällen erfolgen:

- a. Bei Schädigung der Verbandsinteressen
- b. Bei Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte
- c. Zuwiderhandlungen gegen die Anordnungen der Verbandsverwaltung
- d. Unredlichkeit bei irgendwelchen Schießen
- e. Grobe Verletzung von Sitte und Anstand
- f. Im Falle zwangsläufiger Erhebung der Beiträge.

Durch Verlust der Mitgliedschaft erlischt auch jeder Anspruch an das Verbandsvermögen.

§ 10 Auflösung des Verbandes & Verwertung des Verbandseigentumes

Die Auflösung des Verbandes kann erfolgen, wenn nur mehr zwei Vereine mit nicht mehr als 20 Mitgliedern denselben angehören & 2/3 dieser Mitglieder die Auflösung beantragen.

Im Falle der Auflösung fällt das vorhandene Vermögen der Armenfürsorge zu, in welcher sich zur Zeit der Auflösung der Sitz des Verbandes befindet.

Die Bestimmungen im § 10 sind für alle Zeiten geltend und können unter keinen Umständen abgeändert werden.

B.) Geschäftsordnung

§ 1 Wahlen

Alle zwei Jahre findet Neuwahl des geschäftsführenden Ausschusses durch Stimmwahl oder Zuruf statt. Ein dreigliedriger Wahlausschuss, durch Zuruf aus der Versammlung bestimmt, leitet die Wahl und stellt das Ergebnis fest.

§ 2 Der geschäftsführende Ausschuss

setzt sich zusammen aus:

- a.) Dem Verbandsschützenmeister, derselbe vertritt den Verband nach § 26 des BGB nach innen und außen. Er beruft und leitet die Versammlungen und ist befugt, seine Geschäfte einzelnen Mitgliedern des geschäftsführenden Ausschusses zu übertragen.
- b.) dem Verbandsschriftführer. Dieser besorgt die überwiesene & eigene Korrespondenz, führt in sämtlichen Versammlungen die Protokolle, desgleichen die Mitgliederliste.

c.) Dem Verbandskassier, welcher

1.) Die Beiträge durch die Vereinskassiere in Empfang nimmt.

2.) Die Zahlungen nach Anweisung des Verbandsschützenmeisters leistet.

3.) Alljährlich dem erweiterten Ausschuss Berichte, Rechnungen & Belege stellt.

Er ist mit seinem Vermögen haftbar & verpflichtet, per Kontrolle jederzeit Einsicht in Kasse, Bücher & Belege zu gestatten. Ferner das Verbandsinventar nach Gattung und Wert zu verzeichnen, aufzubewahren & für tadellose Instandhaltung zu sorgen. Barauslagen sind vom Verbandsschützenmeister zu genehmigen.

d.) Zwei Beisitzern

Diese vertreten nötigenfalls obige drei Chargen & nehmen an den Beratungen des geschäftsführenden Ausschusses teil. Zu Kassenkontrollen erwählt der Verbandsschützenmeister abwechslungsweise einen Beisitzer und führt mit ihm die Kontrolle aus.

§ 3. (erweiterter Ausschuss)

Jeder I. Schützenmeister der dem Verband angeschlossenen Vereine ist ohne weiteres Mitglied des erweiterten Ausschusses & berechtigt im Verhinderungsfalle einen Ersatzmann zu stellen.

Die Ersatzleute sind jeweils bei der Neuwahl des geschäftsführenden Ausschusses dem Verbandsschriftführer bekannt zu geben. Im Bedarfsfalle können die genannten Ersatzleute zur erweiterten Ausschusssitzung zugezogen werden, was der geschäftsführende Ausschuss bestimmt.

Der Besitz der Mitgliedskarte zum Landesverein ist für alle Ausschussmitglieder und Ersatzleute Bedingung.

§ 4

a. In den Sitzungen des geschäftsführenden Ausschusses werden alle Verbandsangelegenheiten beraten, zu Anträgen formuliert & die Einladung mit Termin und Tagesordnung an den erweiterten Ausschuss weitergeleitet.

b. Der erweiterte Ausschuss genehmigt die Protokolle, nimmt den Jahresbericht des geschäftsführenden Ausschusses entgegen & entlastet denselben, nimmt die Neuwahlen & etwaige Satzungsänderungen vor, fasst über die Anträge des geschäftsführenden Ausschusses Beschluss & sucht das Schießwesen im Verband zu fördern und zu pflegen. Die Protokolle werden vom Verbandsschützenmeister und vom Schriftführer unterzeichnet.

c. Anträge von Verbandsvereinen & einzelnen Schützen sind vor dem 1. Januar an den Verbandsschützenmeister einzureichen.

d. Alle Beschlüsse werden ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Angenommen sind Satzungsänderungen, welche 2/3 Stimmenmehrheit erfordern, sowie die Bestimmungen im § 10 der Satzungen welche nicht abgeändert werden können. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende.

C.) Schießordnung

Es ist diejenige des Bayerischen Landesverbandes der Zimmerstutzen-Schützenverbände maßgebend jedoch §§ 28 & 29 in der Weise abgeändert, dass unsere Entfernung 12 m beträgt & die 5-kreisige Scheibe (in rot & schwarz) des Bayer. Landesverbandes e.V. in München als Bundesscheibe bestimmt sei.

Errichtet in Kleinweiler-Hofen am 22. März 1925

der geschäftsführende Ausschuss

gef. August Vieli, Verbandsschützenmeister

Anmerkung:

Nach § 3 ist jeder 1. Schützenmeister der angeschlossenen Vereine automatisch Mitglied des erweiterten Ausschusses. Desweiteren konnten nach dem Text der Einladung zum 22.3.25 weitere 2 Vereinsmitglieder stimmberechtigt in den erweiterten Ausschuss berufen werden.

Unermüdlich trieb **August Vieli** den Gedanken der Schützenvereinigung voran und so erließ er alsbald nachfolgendes „Einladungsschreiben“:

Ladschreiben

zum Vertretertag (Jahresgeneralversammlung) des Schützenverbandes „Sonneck“ gegr. 1924 am Sonntag, den 15. November 1925, nachm. 2 Uhr in der Bahnrestaurations in Weitnau.

Von jedem angeschlossenen Verein wollen drei Vertreter, darunter der II. Schützenmeister und der Kassier bestimmt erscheinen, diese (3) sind ausschließlich rede- und stimmberechtigt. Ferner können sich sämtliche Mitglieder des Verbandes (ohne Rede- u. Stimmrecht) beteiligen!
Dergleichen die speziell geladenen Gäste.

Tagesordnung

1. Jahresbericht des Vorsitzenden und Verteilung der Vereinsdiplome vom I. Verbandsschießen
2. Verlesen der Protokolle
3. Kassabericht v. Verbandskassier Hans Spöttle
4. Revisionsbericht von Beisitzer Rob. Notz sen.
5. Neuwahlen der Gesamtvorstandschaft
6. Festsetzung des Jahresbeitrages für 1926
7. Bewerbung u. Beschlussfassung über das nächste Verbandsschießen
8. Anträge (dieselben sind schriftlich, spätestens unmittelbar vor der Versammlung mit Unterschrift versehen dem Vorsitzenden zu übergeben.)

Mit Verbandsgruß!

Schanz b. Weitnau, den 4. November 1925

August Vieli, Verbandsschützenmeister

Die Verbandsschießen

Nahezu ununterbrochen führten zuerst der Verband Sonneck selbst, später dann die angeschlossenen Verbandsvereine jährliche Verbandsschießen durch.
Vom ersten Schießen 1925 in Weitnau besitzen wir einen informativen Zeitungsbericht:

„Auf dem schönen Schießstand im „Adler“ in Weitnau wickelte sich am 1. und 2. August das prächtig verlaufene **1. Verbandsschießen** des Schützenverbandes Sonneck ab. Der Schießbetrieb war sehr rege und bot ein Bild bodenständigen Schießwesens. Freudig und gern wurden Ehrengaben gestiftet von Sr. Kgl. Hoheit Prinz Alfons von Bayern, von Sr. Durchlaucht Fürst Waldburg-Zeil, vom Bayer. Landesverband, der Marktgemeinde Weitnau, der hiesigen Industrie, vom Gewerbe, den Gönnern inner- und außerhalb der Gemeinde Weitnau und jedem Sonneck-Verbandsverein.

Der Gabentempel bot einen herrlichen Anblick. Allen Gebern auch an dieser Stelle herzlichster Dank!

Der junge Verband hat sich mit seinem ersten Verbandsschießen der Öffentlichkeit vorgestellt und durch die Zweckmäßigkeit seiner Einrichtungen das Vertrauen sämtlicher Mitglieder und ganz besonders der Gesamtbevölkerung des Verbandsgebietes restlos erworben. Nach einer kurzen Ansprache übernahm Herr Verbandsschützenmeister Vieli unter Beihilfe des Ehrenpräsidenten Bürgermeister Müller die **Preisverteilung**:

Verbands-Ehrenscheibe „Alttrauchburg“:

1. Löw Josef, Sibratshofen-Seltmanns - Ehrenbecher Sr. Kgl. Hoheit Prinz Alfons von Bayern
2. Gaßner Hermann, Hofen
3. Wetzel Josef, Sibratshofen
4. Maier Georg, Sibratshofen
5. Müller Ludwig, Weitnau

Gemischte Scheibe „Weitnau“:

- | | | | |
|--------------------------------------|-----------|-----------------------------|-----------|
| 1. Bell Otto, Sibratshofen-Seltmanns | 13 Kreise | 2. Haller Josef, Weitnau | 57 Teiler |
| 3. Schladitz Arthur, Sibratshofen | 13 Kreise | 4. Müller Josef, Seltmanns | 13 Kreise |
| 5. Kösel Magnus, Kreuzthal | 13 Kreise | 6. Notz Karl, Hofen | 13 Kreise |
| 7. Vieli August, Schanz | 13 Kreise | 8. Schwarz Al., Kreuzthal | 13 Kreise |
| 9. Braun Gottlieb, Weitnau | 13 Kreise | 10. Schellein, Sibratshofen | 70 Teiler |

Meisterschaft von der Sonneck 1925:

Erste Klasse:

1. Rudolf Franz, Weitnau 35 Kreise
2. Vieli August, Schanz 32 Kreise
3. Bell Otto, Seltmanns 31 Kreise
4. Schladitz, Sibratshofen 30 Kreise

Zweite Klasse:

1. Wehr Christian, Seltmanns 29 Kreise
2. Braun Gottlieb, Weitnau 27 Kreise
3. Hofer Alb., Schwarzerd 27 Kreise
4. Haller Josef, Weitnau 27 Kreise

Gruppenscheibe „Sonneck“:

1. Sibrathofen-Seltmanns	90 Kreise	2. SV Weitnau	89 Kreise
3. SV Schanz	82 Kreise	4. Alttrauchburg-Hofen	77 Kreise
5. Schwarzerd	74 Kreise	6. Kreuzthal	72 Kreise
7. SV Gerholz	67 Kreise	8. SV Rechtis	62 Kreise

Die vollständig fehlerfreie Durchführung des gediegenen Schießplanes wird ganz besonders den Bemühungen des festgebenden Vereines, sowie dem unermüdeten wohlgeschulften, mit allem Fleiß und Ernst versehenen Schreiber- und Zielerpersonal verdankt. Auch **die Herren vom Ausschuss** haben sich alle Mühe gegeben, in stundenlanger Arbeit die Preise fehlerfrei auszuziehen. Die Musikgesellschaft gab sich alle Mühe, durch ihre meisterhaften Musikvorträge den Abend in einen festlichen Rahmen zu kleiden und die an und für sich freudige Stimmung zu heben. Herr Schützenwirt Ludwig Bibel mit Gemahlin nahmen den Kampf gegen Hunger und Durst der Schützen erfolgreich auf und bedienten gut und billig.

Als in der benachbarten „Alttrauchburg“ die Vertreter längst vergangener Geschlechter durch das alte Gemäuer geisterten, arrangierte gegenwartsfrohe **Schützenjugend** ein kleines Tänzchen und in später Stunde etablierte sich noch ein begnadeter Sänger, dessen kraftvoll vorgetragenen Rheinweiniieder und auch das von der „Grumbiere“ die Heiterkeit auf ihren höchsten Gipfel trieb. Ganz allmählich leerte sich der Adlersaal und als die Letzten ihren Penaten zustrebten, sollen schon die Hähne gekräht haben. Alle Beteiligten freuen sich auf ein Wiedersehen beim nächsten Verbandsschießen.“

Aus der erhaltenen **Liste der Ehrengaben 1925** werden einige **Spender und Preise** übernommen: Georg Epp, Waffengeschäft in Isny: Kleinkaliber-Gewehr; VSM Aug. Vieli und Magnus Berwig: je ein Hirschhornbesteck; Schützenfrauen des Vereines „Schanz“: Kaffeeservice; Vereinsabzeichen Gg. Lindner, München: Silbervergold. Becher; Schützenverein Rechtis: Standuhr; Schützenverein Schwarzerd: Tabakpfeife; Schützenverein Alttrauchburg: Seidener Regenschirm; Witwe Rothärmel, Weitnau: silb. Aschenbecher; Dr. Doll, prakt. Arzt, Weitnau: Bierservice; Scheibenverlag München: 1 Zinnbecher.



Kaum zu glauben: **Vom ersten Verbandsschießen 1925** in Weitnau hat sich dieser Bierkrug beim Schützenverein Weitnau (*damals der Veranstalter*) erhalten. Er zeigt das achteckige Verbandszeichen mit Hirschkopf, Eichenlaub und der Aufschrift „**Schützen Verband Sonneck – Gegr. 1924 Weitnau** im Allgäu“.

Die weiteren **Aufschriften** von oben nach unten lauten:
1. VERBANDSSCHIESSEN IN WEITNAU AM 1. & 2. AUG. 1925.
Z.-ST.-SCHÜTZENVER. „WEITNAU“

MITGLIEDSCHAFT
BEIM LANDESVERBAND

BAYERISCHER Z.-ST.-
SCHÜTZENVERBÄNDE.

Ende 1925 ersuchte Schützenmeister **Martin Renn sen.** (Schwarzerd) beim Bezirksamt in Kempten um Baugenehmigung für einen **Kleinkaliber-Schießstand in Kenels** bei Schwarzerd. Dieser wurde nach Genehmigung im Frühjahr 1926 errichtet und am 28. und 29. August '26 durch das Eröffnungsschießen in Betrieb genommen.

1926

Für den oben erwähnten KK-Stand in Kenels bei Schwarzerd findet sich in alten Unterlagen folgender Vermerk:

„Um ½ 2 Uhr marschierte ein stolzer **Schützenzug** mit der Musikkapelle Buchenberg von der Bahnhofswirtschaft Schwarzerd zum beflaggten und geschmückten KK-Stand. Das Wetter war sehr günstig. Abends ½ 7 Uhr marschierten die Schützen, trotzdem mancher dem guten Trunk zuviel getan haben dürfte, in bester Ordnung mit Musik ins Vereinslokal zurück und harrten hier der Preisverteilung.“

Unter den Preisen befand sich eine **Ehrengabe** S.K.H. Kronprinz Rupprecht von Bayern, die Josef Sandholzer (Schwarzerd) gewann.

Die gestifteten Ehrenscheiben wurden gewonnen von:

- | | |
|------------|---|
| 1. Fest | Wegmann Josef, Buchenberg |
| 1. Glück | Hofer Albert, Gutsbes., Steckenried b. Schwarzerd |
| 1. Meister | Bell Otto, Seltmanns |

Ab 1926 förderte der Landesverband Bayer. Schützenverbände das **KK-Schießen**, das schnell an Popularität gewann. Im Handbuch für die Schützenvereine hieß es dazu:

„Der Kleinkaliber -Schießsport soll zum allgemeinen Volkssport erhoben werden. Neben den verschiedenen Sporten in Deutschland ist der Schießsport die älteste und nützlichste Leibesübung.

Wer nicht schießen kann, ist ein halber Mann!

Die Schießausbildung ist im rein sportlichen Sinne durchzuführen und sind militärische Ausbildungen oder Übungen auf Schießplätzen unter allen Umständen zu vermeiden.“

Die KK-Schützen hatten jedoch vorgeschriebene Schießübungen zu absolvieren:

- Einfaches Lehrschießen. Vorübung 3 mal 3 Schuss mit auf Sandsack aufgelegtem Gewehr. Danach 3 mal 3 Schuss stehend aufgelegt und 5 mal 3 Schuss stehend freihändig.
- Übungsschießen für Anfänger. Schießen auf eine 12-kreisige Ringscheibe mit 24 cm Durchmesser in 50 m Entfernung.

- | | |
|--------------------------------------|----------|
| 1. Übung 5 Schuss steh. aufgelegt | 20 Ringe |
| 2. Übung 5 Schuss steh. freihändig | 15 Ringe |
| 3. Übung 5 Schuss steh. freihändig | 20 Ringe |
| 4. Übung 5 Schuss steh. freihändig | 25 Ringe |
| 5. Übung 5 Schuss liegend aufgelegt | 25 Ringe |
| 6. Übung 5 Schuss liegend freihändig | 20 Ringe |
| 7. Übung 5 Schuss knieend | 15 Ringe |

c) Übungsschießen für ausgebildete Schützen.

1. Übung 5 Schuss stehend freihändig 35 Ringe
2. Übung 5 Schuss liegend freihändig 30 Ringe
3. Übung 5 Schuss knieend 35 Ringe

Erfüllt ein Schütze seine Übungen nicht, so hat er sie zu wiederholen.

Die Landesleitung machte den zukünftigen KK-Schützen Mut mit dem Spruch:

„Eigener Herd ist Goldes Wert – In jeder Gegend befindet sich ein Fleckchen Erde, das mit wenigen Unkosten zu einer Schießanlage eingerichtet werden kann. Einzelne Handwerksmeister werden am Platze sein. Die sonstigen Arbeiten besorgen die Mitglieder und gar bald entsteht aus Nichts ein herrlicher Schießstand.“

Nach gezielten Aktivitäten und einer allgemein guten Öffentlichkeitsarbeit schlossen sich **1926** weitere fünf Vereine dem Verband Sonneck an. Dies waren:

Buchenberg I (Adler), Buchenberg II (Bahnhof), Engelwarz, Eschach und Memhölz-Ried (*Waldhäusle*).

Verbandsschützenmeister Vieli bezeichnete den Verein Buchenberg-Adler mit römisch eins und den Bahnhof-Verein mit römisch zwei. Der Vorstand des Bahnhof-Vereins, Wipper, empörte sich darüber, weil der Bahnhof-Verein früher eingetreten sei. Darauf schrieb der Verbandsschützenmeister an den Adler-Verein folgende Mitteilung:

Schanz, den 19. Dezember 1926

Mitteilung

an Herrn Schützenmeister Buchner, Buchenberg

Mit Rücksicht auf die viele Schreiarbeit, die die Verbandsleitung mit sich bringt habe ich die Unvorsichtigkeit begangen & die Schützenvereine in Buchenberg zur besseren Unterscheidung mit I und II namiert, was für uns sehr einfach war.

Herr Wipper beschwert sich nun im Auftrag des Vereins Bahnhof, dass eigentlich mit Rücksicht auf ihr zeitlich früheres Eintreten in den Verband die Nr. I seinem Verein zu gute käme. In meiner Schützenpraxis habe ich jedoch des öfteren beobachtet, dass der früher gegründete Verein die Nr. I führte.

Für meine Ungeschicklichkeit habe ich mich beim Verein Bahnhof entschuldigt – ein gleiches möchte ich hiermit in aller Feierlichkeit dem Sch. Verein Dorf bestätigen. Ganz selbstverständlich hat der Verb. Sch. Meister nicht das Recht, den Vereinen einen Namen zu geben, das ist ausschließlich das Recht der betr. Vereine.

Es wäre mir nun recht erwünscht, wenn sich die besagten Vereine in der Namensfrage recht schmerzlos einigen könnten & bitte um gelegentliche Nachricht unter welchem Namen wir die Vereine im Verbandsregister eintragen dürfen, wenn es sein kann: deutlich, damit keine Verwechslungen vorkommen & kurz wegen Schreibeinsparung.

Herzliche Schützengrüße an alle Verbandsschützen

Aug. Vieli, V. Sch. M.

Im **Antwortschreiben** teilte Schützenmeister Buchner mit, dass der Adler-Verein ab sofort aus dem Verband **austritt**. Die Verärgerung dauerte aber nur ein Jahr, denn schon 1928 wurde der Verein wieder Mitglied und führte dann sogar das 4. Verbandsschießen durch!

Das **2. Verbandsschießen 1926** führte der Schützenverein **Kreuzthal** vom 17. bis 18. Juli durch. Das Verbands-Gründungsmitglied Alois Göser erinnert sich, dass die Schützen aus Weitnau, Sibratshofen und vom Verein Alttrauchburg zu Fuß über die Schletteralm nach Kreuzthal zum Schießen gingen. Die Kreuzthaler bewirteten die Aktiven reichlich und gewährten Übernachtung. Der festliche Schützenzug mit Musik und Fahnen wurde zum Höhepunkt des 2. Verbandsschießens. Hierzu hatte der Festausschuss folgende **Zugordnung** bekannt gegeben:

Aufstellung

zum Schützenzug in Kreuzthal am Sonntag den 18. Juli 1926
Vormittags 8 ¼ Uhr beim Bayerischen Wirt.

- | | |
|---|-----------------------------------|
| 1. Die Musik der verschiedenen Vereine | |
| 2. Fahne des Schützenvereins Kreuzthal | |
| 3. Fahnendeputation des Veteranen-, Feuerwehr- u. Arbeitervereins | |
| 4. Die Meisterschützen vom ersten Verbandsschießen | |
| 5. Der Ehrenpräsident und die Verbandsleitung | |
| 6. Verein Alttrauchburg-Kleinweilerhofen | |
| 7. Verein Bahnhofrestauration Buchenberg | |
| 7a. Schützenverein Buchenberg (Stammverein) | |
| 8. Verein Engelwarz | 9. Verein Eschach |
| 10. Verein Gemütliche Schützen Rechtis | 11. Verein Weitnau |
| 12. Verein Memhölzerried (<i>Waldhäusle</i>) | 13. Verein Schanz |
| 14. Verein Schwarzerd | 15. Verein Sibratshofen-Seltmanns |
| 16. Verein Weitnau | 17. Verein Wengen |
| 18. Verein Kreuzthal | |

An **Ehregaben** sind eingegangen bisher in die 30 Stücke, worunter insbesondere zu erwähnen sind:
Vom Landesverband Bayer. Zimmerstutzen-Schützen München ein silbervergoldeter Pokal.
Von Herrn Oberregierungsrat Zinser, Bezirksamt Kempten, ein feines Kaffee Servie u.s.w.
Weitere Ehregaben sind zugesagt.

Kreuzthal den 13. Juli 1926

Der Festausschuss

Gegen Abend des Sonntags marschierten die Teilnehmer **nach der Preisverteilung** wieder nach Hause.
Ein Stück des Weges begleitete sie die Musikkapelle Kreuzthal (*Erinnerung von Alois Göser*).

Den **Mitgliederstand** des Verbandes von 1925 und 1926 kennen wir aus einer Aufstellung:

Verein:	ordentl. Mitglieder	außerord. M.	Jungsch.	Summa 1926	/	Sa 1925
Alttrauchburg	11	10	-	21		20
Buchenberg I	23	-	-	23		-
Buchenberg II	12	-	-	12		-
Engelwarz	7	-	-	7		-
Eschach	12	-	-	12		-
„Gem. Sch.“ Rechtis	12	-	-	12		17
Gerholz	16	-	-	16		15
Kreuzthal	30	-	-	30		23
Memhölzer-Ried	10	-	-	10		-
Schanz	13	-	-	13		6
Schwarzerd	19	-	5	24		17
Sibratshofen	21	-	-	21		23
Weitnau	14	-	-	14		16
	200	10	5	215		137

Anmerkung: Memhölzer-Ried = „Waldhäusle“.

1927

Das **3. Verbandsschießen 1927** übernahm der Schützenverein „**Gemütliche Schützen**“ **Rechtis**. In der „Bayerischen Schützenzeitung“ erschien damals folgender Bericht:

„Das vom 29. bis 31. Juli 1927 in dem schönen Bergdorf Rechtis im Allgäu stattgefundene 3. Verbands-schießen nahm bei herrlichstem Wetter einen überaus gelungenen Verlauf. Mehr als die Hälfte aller Verbandsmitglieder beteiligten sich am Schießen. Infolge eines aufs Beste bestellten Ehrengabentempels (worunter solche vom Bezirksamt Kempten, der Gemeinde Rechtis, Sr. Kgl. Hoheit Kronprinz Rupprecht von Bayern usw. usw.), sowie einer herzerfreuenden dekorierten Schützenhalle mit 9 Ständen, welche ständig dicht besetzt waren, wickelte sich das sorgfältig zusammengestellte Programm reibungslos ab. Am 31. Juli fand der **Schützenzug** statt und die gleichzeitige **30. Gündungsfeier** des Schützenvereins Rechtis gab dem Ganzen eine festliche Stimmung, wobei die bestens geschulte Musikgesellschaft die Grundlage bildete. Die genaue Arbeit der Zieler und Schreiberinnen, sowie des Schießausschusses ermöglichte eine pünktliche Preisverteilung, welche der Ehrenpräsident, Herr Bürgermeister Anton Mös-lang, einleitete. Die **Preisträger** sind auf:

Verbandsscheibe „Sonneck“:

1. Deubler August, Schwarzerd	4 Teiler
2. Bgmstr. Möslang Ant., Rechtis	114 Teiler
3. Lechelmayer Hugo, Sibratshofen	123 ½ Teiler
4. Jörg Michl, Rechtis	137 Teiler
5. Baumeister Karl, Kreuzthal	179 ½ Teiler

Letzter Preisträger auf dem 116. Platz war Reichard Josef, Kleinweiler-Hofen, mit einem 1709-Teiler.

Gründungsscheibe Rechtis:

1. Renn Martin, Schwarzerd	20 Teiler
2. Bader Ignaz, Wengen	83 Teiler
3. Rudolf Magnus, Weitnau	119 Teiler
4. Schwarz Alois, Kreuzthal	153 ½ Teiler
5. Sandholer Josef, Schwarzerd	160 Teiler

Letzter Preisträger auf dem 40. Platz war Schleich Hans, Eschach, mit einem 611 ½ Teiler.

Die Meisterschützen des Schützenverbandes Sonneck für 1927/28:

1. Klasse:	1. Bell Otto, Sibratshofen	26 Kreise
	2. Färber Max, Kreuzthal	24 Kreise
	3. Vieli August, Schanz	24 Kreise
	4. Mayer Martin, Buchenberg	23 Kreise
2. Klasse:	5. Eisele Martin, Kreuzthal	23 Kreise
	6. Rudolf Franz, Weitnau	22 Kreise
	7. Hofer Albert, Schwarzerd	22 Kreise
	8. Blenk Alois, Schwarzerd	22 Kreise

Gruppenscheibe „Schützenheil“: (gekürzt)

Rang 1 a:	Kreuzthal: 68 Ringe Färber Max, 24 Ringe; Eisele Martin, 23 Ringe; Kösel Magnussen, 21 Ringe.
Rang 1 b:	„Freischütz“ Sibratshofen-Selmanns: 66 Ringe Bell Otto, 26 Ringe; Müller Hugo, 20 Ringe; Wehr Christian sen., 20 Ringe.
Rang 1 c:	Weitnau: 66 Ringe Rudolf Franz, 23 Ringe; Braun Gottlieb, 22 Ringe; Haller Josef, 21 Ringe.
Rang 1 d:	Schwarzerd: 64 Ringe Hofer Albert, 22 Ringe; Blenk Alois, 22 Ringe; Berwig Magnus, 20 Ringe.
Rang 1 e:	Buchenberg-Bahnhof: 61 Ringe Mayer Martin, 23 Ringe; Schurr Georg, 21 Ringe; Wegmann Josef, 17 Ringe.
Rang 1 f:	„Alttrauchburg“-Kleinweiler-Hofen: 58 Ringe Notz Robert sen., 20 Ringe; Notz Robert jun., 19 Ringe; Sauer Josef, 19 Ringe.

Der Verein „Adler“-Wengen hat auf eine Teilnahme verzichtet.“

In den zwanziger Jahren waren bei den Schützenvereinen **als Waffen ausschließlich Zimmerstutzen** in Gebrauch. Daher entschlossen sich im Jahre **1927/28** mehrere Schützen, wiederum angeführt von August Vieli, eine **Kleinkaliber-Schützenabteilung** innerhalb des Verbandes Sonneck zu gründen. Ein großer Förderer war hierbei Georg Ruf, dem nicht zuletzt die Errichtung des Kleinkaliber-Standes **in Sibratshofen** (bei Lechelmaier) zu verdanken war. Dieser KK-Stand war bereits **1927** mit einem großen Eröffnungsschießen eingeweiht worden.



Auf der Rückseite dieses Fotos mit den **KK-Schützen Sibratshofen** ist folgendes vermerkt:

„Am Schießstand b. Lechelmaier Sibratshofen auch mit Gründungsmitgliedern“.

Da Schützenkönig Gilb. Iblher die Verbandskette trägt, wird die Aufnahme von etwa 1931/32 stammen. Geschossen wurde um die abgebildete **Hochzeitsscheibe** (Namen leider unbekannt; X = Gg. Spatschek).

Am 17. und 18. August 1927 fand auf der Schwarzerder Anlage in Kenels das erste **KK-Sternschießen** innerhalb des Verbandes Sonneck statt.

1928

Dem Schützenverband schlossen sich 1928 diese **3 Vereine** an: Wengen, Hellengerst und Memhölz.

Auf der Kleinkaliber-Schießanlage in Schwarzerd fand ein viertägiges Preisschießen statt (das genaue Datum ist leider unbekannt).

Im **Verband Sonneck** gab sich die **Kleinkaliberabteilung** eine eigene Satzung. Diese wurde 1928 verfasst, beschlossen und hatte folgenden Wortlaut:

Bestimmungen für die Kleinkaliber-Schützenabteilung des Schützenverbandes „Sonneck“

I. Zweck und Name

Innerhalb der Mitgliedschaft des Z.St.-Schützenverbandes „Sonneck“ (Sitz Schanz Weitnau) hat sich eine Abteilung für Kleinkaliberschützen gebildet, die es sich zur Aufgabe macht, das Kleinkaliberschießen besonders zu pflegen und zu fördern, und Jungschützen im Kleinkaliberschießen anzuleiten. Angemeldet ist die KK. Sch. Abteilung beim Landesverband für Kleinkaliberschießen in Bayern (e.V.) der seinerseits der Reichszentrale zur Förderung des Kleinkaliberschießwesens in Deutschl., Charlottenburg, untersteht.

Der Name der Abteilung lautet:

Kleinkalibergau & Schützenabteilung des Zimmerstutzen-Schützenverband „Sonneck“
gegr. 1928 – Sitz: Kleinweiler-Hofen.

II. Mitgliedschaft

Die Mitglieder der KK. Sch. Abteilung im Gau setzen sich aus der Mitgliedschaft des Verbandes zusammen, sofern sie sich der Abteilung anschließen wollen, jedoch können auch Nichtmitglieder des Verbandes innerhalb oder außerhalb des Verbandsbezirkes, sofern sie das 18. Lebensjahr erreicht haben, in die KK. Sch. Abteilung aufgenommen werden, soweit selbe nach den Bestimmungen aufnahmefähig sind. Die Jungschützen im Alter vom angefangenen 16. bis vollendeten 17. Lebensjahre haben neben ihrem Aufnahmegesuch auch eine Einwilligungsbescheinigung ihrer Eltern beziehungsweise Vormundes beizulegen. Der Gau- und Bezirksleiter kann Aufnahmegesuche von Alt- und Jungschützen ablehnen ohne über die Gründe auskunftspflichtig zu sein.

III. Leitung

Selbige besteht aus:

a. Von Seiten des Verbands „Sonneck“:

- | | |
|--|-------------------------------|
| 1. Dem Verbandsvorsitzenden | A. Vieli |
| 2. Dem II. Verbandsschützenmeister | Gg. Ruf |
| 3. Dem Verbandsschriftführer & Kassier | W. Wiedemann |
| 4. Den 3 Verbandsbeisitzern | Notz sen., Haller, Sandholzer |
| 5. Dem Inventarverwalter | Frz. Rudolf |
| 6. Dem Verbands-Archivar | Jos. Steiger |

b. Von Seite KK. Gauleitung:

- | | |
|----------------------------------|----------------|
| 1. Dem KK. Sch. Gauleiter | H. Glötzinger |
| 2. Dem KK. Sch. Gauschriftführer | Josef Thum |
| 3. Dem KK. Sch. Gaukassier | Rob. Notz jun. |

c. Von Seite der KK. Bezirksleitung:

Die KK. Sch. Bezirksleiter

A. innerhalb des Verbandsbezirkes

- | | |
|---------------|---------------|
| 1. Buchenberg | J. Sandholzer |
| 2. Kreuzthal | M. Kösel |
| 3. Memhölz | |
| 4. Rechtis | A. Vieli |
| 5. Weitnau | |

Die Geschäftsführung liegt in den Händen der Gau- bzw. Bezirksleitung.

- I. Der Gauleiter vertritt die KK. Sch. Abteilung nach innen und außen, führt die Mitgliederverzeichnisse, beruft und leitet die Versammlungen, führt die Bezirksschießen durch und erstattet den Jahresbericht über das verflossene Geschäftsjahr.
- II. Der Schriftführer führt die Protokolle und leitet den übrigen schriftlichen Verkehr nach Anweisung des Gauleiters.
- III. Der Kassier besorgt den Geldverkehr nach Anweisung des Gauleiters, und haftet mit seinem Vermögen für die Richtigkeit von Kasse und Kassabuch. Er wird von den Verbands-Revisoren kontrolliert und legt bei der Jahresversammlung Buch u. Kasse zwecks Entlastung vor. Die Kassen des Verbandes und der KK. Sch. Abteilung sind im Betrieb völlig unabhängig von einander. Das Schützenmeisteramt des Verbandes hat ohne Rücksicht auf die Revision, jederzeit das Recht, Einblick in das Kassabuch zu nehmen.
- IV. Dem Gauleiter sind die Bezirksleiter unterstellt. Bezirksleiter ist jeder Vertreter eines Bezirkes. Der Bezirksleiter vermittelt den Verkehr mit der Gauleitung einerseits und mit den Mitgliedern seines Bezirkes andererseits. Die Wahl der Bezirksleiter ist Sache der Gauversammlung. Die Hilfskräfte im Bezirk (Schriftführer, Kassier & Beisitzer, Gewehr und Munitionsverwalter usw.) werden in den Bezirksversammlungen gewählt.

IV. Aufnahmegebühr, Beiträge, Versicherung

Jedes Mitglied des Z.St. Schützenverbandes „Sonneck“ kann ohne weiteres und ohne besondere Aufnahmegebühr der Kleinkaliberabteilung beitreten. Nichtmitglieder des Verbandes haben eine Aufnahmegebühr von 50 (Pfennigen) zu entrichten. Von allen Mitgliedern des Verbandes ist ein jährlicher Beitrag von 0,50 Mark zu zahlen. Nicht genügend oder nicht versicherte Schützen bezahlen eine weitere Mark zur Versicherung. Jungschützen bezahlen außer der Versicherung jährlich 1 M, haben jedoch beim Übertritt als ordentliches Mitglied keine Aufnahmegebühr zu bezahlen.

V. Versammlungen u. Wahlen

Alljährlich im Frühjahr finden im Gau und Bezirk die Jahresversammlungen statt. Im Bedarfsfall können auch weitere Versammlungen einberufen werden und müssen einberufen werden, wenn auf Grund von 2/3 Unterschriften der Gauleitung, bzw. 2/3 der Mitglieder im Bezirk diese verlangt werden. In Gauversammlungen haben alle KK. Schützen Zutritt. Reden und abstimmen können nur die Mitglieder der Gesamtleitung (a – c). Im Bezirk ist jedes Mitglied rede- und stimmberechtigt. Bei ortsüblicher Vorladung wird ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt. Bei Stimmgleichheit entscheidet der Versammlungsleiter.

VI. Schießbetrieb

Gewehre, Munition, Scheiben, Entfernung, Schießordnung richtet sich vorbehaltlich der Lokalbestimmungen der einzelnen Schießstände nach den jeweiligen Bestimmungen des Landes-Verbandes für Kleinkalibersport in Bayern.

VII. Austritt

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Der Austritt kann jederzeit erfolgen und hat schriftlich zu geschehen. Erfolgt der Austritt nach dem 31. März ist der Beitrag für das laufende Geschäftsjahr zu entrichten. Bei Ausschluss oder Austritt erlischt jeder Anspruch an das Vermögen der KK. Sch. Abteilung.

VIII. Auflösung

Sollte sich die KK. Sch. Abteilung aus irgend einem Grunde auflösen, geht der Gesamtbesitz an Inventar und Gut in das Eigentum des Z.St. Schützenverbandes „Sonneck“ über.

IX. Bemerkungen

An diesen Gesamtbestimmungen kann nur im Einverständnis mit dem Schützenmeisteramt und dem Gesamtausschuss des Z.St. Schützenverbandes Sonneck eine Änderung oder Kürzung, Hinzufügung getroffen werden.

Kleinweiler-Hofen 28. April 1928

Zimmerstutzen-Schützenverband „Sonneck K.K. Abteilung



Die „Verbandstafel“ oben mit den Mitgliedsvereinen des Verbands Sonneck wurde 1928 gemalt.

Es werden folgende 16 Vereine genannt: Alttrauchburg, Gerholz, Rechtis, Schanz, Schwarzerd, Kreuzthal, Sibratshofen, Weitnau, Buchenberg I, Buchenberg II, Memhölz-Ried (= „Waldhäusle“), Eschach, Hellengerst, Memhölz, Wengen, der Verein Engelwarz wurde in späterer Zeit mit Wegscheidel überschrieben!

Die abgebildete sog. „Verbandstafel Buchenberg“ wird im Schützenheim Buchenberg aufbewahrt.

1928, ein Jahr nach seinem demonstrativen Verbands-Austritt, führte der Schützenverein Buchenberg-„Adler“ (benannt nach der Schießstätte im Gasthof „Adler“) das 4. **Verbandsschießen** durch.

In der Tageszeitung erschien folgende Einladung:

„Am 27., 28. und 29. Juli 28 findet in Buchenberg das 4. Verbandsschießen statt. Es sollen Freuden- und Ehrentage werden nicht nur für die hiesigen Schützen, sondern auch für alle auswärtigen und fremden Festgäste. Den Siegern winken wertvolle Ehrenpreise. Möge auch Petrus Milde walten und Sonnenschein über dem Fest leuchten lassen! Allen lieben Schützenfreunden von Nah und Fern herzlichen Willkommensgruß und Schützenheil.“

Die Organisatoren des Verbandsschießens gaben folgenden **Bittbrief** heraus:

Der Schützenverband Sonneck, gegr. 1924, Zimmerstutzen und Kleinkaliber, in Verbindung mit dem festgebenden Verein Buchenberg „Adler“ haben gelegentlich des IV. Verbandsschießens den Ehrengabentisch aufgestellt und laden Interessenten für das Schießwesen höfl. ein **Ehrenpreise** in bar oder in passenden Wertgegenständen zur Verfügung zu stellen. Dieselben sollen eine schöne Erinnerung für den Gewinner darstellen und sichern dem freundlichen Geber ein dauerndes Andenken. Für gütigst zuge dachte Ehrengaben im Voraus besten Schützendank. Dieselben wollen gefälligst abgegeben werden bei: Alois Buchner, Buchenberg oder August Vieli, Schanz.

Mit Verbandsgruß!

Für die Verbandsleitung:
August Vieli, Verbandsschützenmeister

für den Schützenverein Buch. „Adler“:
Alois Buchner, Schützenmeister.

Der obige Bittbrief fiel offenbar auf fruchtbaren Boden, denn „durch das verständnisvolle Entgegenkommen der Gemeinde und des Schützenvereins sowie zahlreicher Schützenfreunde konnte ein sehr gediegener **Ehrengabentempel** mit ca. 100 Wert- und Geldpreisen bestellt werden.

Ein sorgfältig errichteter Schießstand und die herkömmliche Anziehungskraft der Verbandsschießen vermochten 123 Schützen in Wettbewerb um die schönen Preise treten zu lassen.

Die Ehre des Schützenkönigs für 1928/29 errang sich in scharfer Konkurrenz Herr **Martin Renn** aus Schwarzerd mit einem 17-Teiler (Erster auf Glücksscheibe).“

Verbandsehrenscheibe „Sonneck“:

1. Sepp Johann, Schwarzerd	170 Teiler
2. Kiechle Jakob, Alttrauchburg	unb. Ergebnis
3. Göser Alois, Weitnau	dto.
4. Natterer Alois, Wengen	dto.
5. Frey Georg, Buchenberg	dto.

Glücksscheibe „Buchenberg“:

1. Renn Martin, Schwarzerd	17 Teiler
2. Nigst F. J., Schanz	20 T.
3. Iblher Gilbert, Seltmanns	21 T.
4. Bürgerm. Prestel, Buchenberg	unb. Erg.
5. Möslang Luitpold, Rechtis	dto.

Meisterscheibe „Rechtis“:

1. Riescher Gg., Rechtis	15 Kreise
2. Iblher Gilbert, Seltmanns	15 Kr.
3. Bell Otto, Seltmanns	14 Kr.
4. Bihler Michael, Ried (= Waldhäusle)	14 Kr.
5. Schleich K., Eschach	14 Kr.
6. Braun G., Weitnau	14 Kr.
7. Berwig Magnus, Buchenberg	14 Kr.
8. Vieli August, Schanz	14 Kr.
9. Deubler August, Schwarzerd	14 Kr.

Gruppen „Reichspräsident Hindenburg“:

1. Schwarzerd	73 Kreise
2. „Freischütz“ Seltmanns	73 Kr.
3. Weitnau	70 Kr.
4. Eschach	66 Kr.
5. Gerholz	65 Kr.
6. Waldhäusle (Memhölz-Ried)	65 Kr.
7. Rechtis	64 Kr.
8. Kreuzthal	62 Kr.
9. Buchenberg-Bahnhof	61 Kr.

Zum Andenken an das gelungene Verbandsschießen ließ man eine **Schützenscheibe** mit der Buchenberger St. Georgskapelle im Vordergrund, dem Dorf mit der Kirche im Hintergrund sowie mit drei Wappen (in der Mitte der Wappen ist das Wappenschild der Gemeinde Buchenberg) anfertigen:



Hübsche Ehrendamen in Allgäuer Tracht präsentieren die Erinnerungsscheibe zum Verbandsschießen 1928 in Buchenberg.

Über die Anschaffung einer **Verbandsschützen-Königskette** sind in den Unterlagen keine Angaben zu finden. Es kann aber rückgeschlossen werden, dass dies 1928 erfolgt sein muss. 1928 war Herr Martin Renn sen. der **Gewinner der „Glückscheibe Buchenberg“** und dieser wurde auch in allen folgenden Berichten als der „Schützenkönig 1928/29“ bezeichnet und samt dieser Kette auf Fotos abgebildet.



Seit 1928 werden die Verbandsschützenkönige mit dieser silb. Kette beehrt.

Zur Info:

Bei den Verbandsschießen ist der/die Gewinner/in der „Glückscheibe“ zugleich der/die neue **Verbandsschützenkönig/Verbandsschützenkönigin** (nur anfangs zählte dafür die „Festscheibe“).

Regent/in kann nur ein Mitglied des Schützenverbandes Sonneck werden. Sogenannte Gastschützen dürfen zwar auch auf die Glückscheibe schießen, können aber nicht Verbandsschützenkönig/in werden. Auf der Glückscheibe können traditionell nur Geldpreise gewonnen werden, auf der Festscheibe gibt es weit überwiegend Sachpreise zu gewinnen.

Bei der „**Festscheibe**“ ist ebenso eine Besonderheit gegenüber anderen Schießen zu vermerken. Schon immer war die Festscheibe auf 5 Blattl beschränkt.

Eine **KK-Schießanlage** im Verbandsgebiet gab es u. a. auch in **Klausenmühle** bei Kleinweiler-Hofen, die im Eigentum des Schützenvereins Alttrauchburg stand. Am 13.6.28 gründeten interessierte Schützen des Zimmerstutzenvereins Alttrauchburg eine Unterabteilung zum Zweck des KK-Schießens auf dem bereits vorhandenen Stand. Bei der Versammlung im Gasthof „Sonneck“ in Kleinweiler-Hofen wurde Robert Notz sen. zum 1. Schützenmeister gewählt, Kommissär Josef Sauer zu seinem Stellvertreter.

1929

Auf dem oben genannten **KK-Stand in Klausenmühle** arrangierte die Vorstandschaft am 29. und 30. Juni 1929 das Eröffnungsschießen, von dem der Chronist Gebhard Kiechle berichtet, dass es nur mäßig besucht war. Dennoch gab es je 20 Preise auf Fest und Meister. Beide Scheiben wurden von Franz Rudolf aus Weitnau gewonnen. Im Protokollbuch steht:

„Anschließend an die Preisverteilung war eine gemütliche Unterhaltung mit Grammophonmusik. Inzwischen hat sich in der heißen Sommernacht ein schweres Gewitter entladen, das manchem Schützenbruder einen feuchten Heimweg bereitet hat.“

Die Übungsschießen der Alttrauchburger KK-Schützen fanden jeweils an Sonn- und Feiertagen „ab 3 Uhr Nachmittag“ statt.

Das Verbandsschießen 1929 fand in Memhölz statt. Zu dieser Veranstaltung luden die Verantwortlichen mit folgendem „Ladschreiben“ (*Einladungsschreiben*) herzlich ein:

Ladschreiben und Schießplan zum 5. Verbandsschießen in Memhölz am 27. u. 28. Juli 1929

Teilnahmeberechtigt sind nur Verbandsmitglieder. Die Versicherungskarte für 1929 ist vorzuweisen. Jeder am Schießen teilnehmende Schütze erkennt den Schießplan, die Lokalbestimmungen und die Schießordnung des Landesverbandes Bayer. Schützenverbände an. Irgendwelche Unregelmäßigkeiten sind sofort der Schießaufsicht zu melden. 7 Stände sind in der Halle der „Insel“ auf 11 m aufgestellt und elektrisch beleuchtet. Munition ist an der Kasse erhältlich.

Das Schießen dauert am 27. Juli von mittags 1 Uhr an bis zur Polizeistunde. Wem es irgend möglich ist, wolle am Samstag abschießen.

Am 28. Juli 29 wird **um 8 Uhr** der **Schützenzug** mit Musik und Fahnen aufgestellt (Pflichtbeteiligung sämtlicher Verbandsmitglieder). Verbands- und Ehrenzeichen sind zu tragen.

Übergabe der neugeweihten **Schützenkönigskette und Kirchengzug**. Nach dem Gottesdienst Begrüßung am Kriegerdenkmal, Abmarsch zur Schießhalle und Beginn des Schießens;
von 12 – 1 Uhr Mittagspause.

Nachmittags Konzert der Musikkapelle Memhölz, wozu alle Schützenfreundinnen und -freunde eingeladen sind.

Die Verbands Ehrenscheibe wird um 4 Uhr eingezogen. Nachmittags 5 Uhr (evtl. Verlängerung bis 6 Uhr vorbehalten) ist **Schluss**. Abends 8 Uhr ist **Preisverteilung** in Maierhof, während derselben Abdankung des I. Schützenkönigs 1928-29 und Ausrufung des neuen Schützenkönigs. Notwendige Programmänderungen sind der Verbandsleitung vorbehalten.

An Scheiben sind aufgestellt:

I. Verbandsehrenscheibe „Sonneck“ (32 mm, 5-kreisig, rotes Blattl) wird beschossen am 27. Juli 3 – 4 Uhr und 9 – 11 Uhr, am 28. Juli 3 – 4 Uhr. Ein Schuss ist mit der Einlage bezahlt. Beim Blattfehler stehen um 1,- Mk. bis zum ev. Blatttreffer ausschließlich 2 Schuss zur Verfügung. Sämtliche gestifteten Ehrengaben kommen auf die tiefsten Schüsse in freier Wahl zur Verteilung. Die Namen der ersten Preisträger kommen auf eine ölgemalte Ehrenscheibe, welche Verbandseigentum bleibt.

II. Glückscheibe „Memhölz“ (32 mm, 5-kreisig schwarzes Blattl,) 10 Schuss sind mit der Einlage bezahlt. Nachkauf beschränkt auf 3 Serien (a 10 Schuss) a 1 Mk.

Ca. 40 Geldpreise auf die tiefsten Schüsse (*Blattl*). Die ersten 5 mit Fahnen. Der erste Preisträger auf dieser Scheibe wird zugleich: Schützenkönig des Verbandes für 1929 - 30.

III. Verbandsmeisterscheibe „Buchenberg“ - 1 Schusszettel = 2 Serien a 3 Schuss ist mit der Einlage bezahlt. Nachkauf 1 Schusszettel 40 Pfennige, unbeschränkt.

a) für die höchsten Serien = 3 Schuss ca. 40 Geldpreise; Glück und Verbandscheibe können kombiniert geschossen werden.

b) 5 Meisterschaftszeichen I. Klasse; 5 Meisterschaftszeichen II. Klasse auf die höchste Kreiszahl in einem Schusszettel = 6 Schuss. Reflektierende Resultate sind sofort der Schießaufsicht zu übergeben.

IV. Gruppenscheibe - Einlage je Verein 5 Mk. (Bis spätestens Sonntag, den 28. Juli, mittags 12 Uhr an der Kasse). Den Rang bestimmen die besten Schusszettel (6 Schuss) der 3 besten Schützen jeden Vereins. Jeder beteiligte Verein erhält eine Fotografie von den Ehrenpersonen und dem Gesamtverbandsausschuss.

Wir erwarten Eure zahlreiche Beteiligung!
Mit Schützengruß!

Die Verbandsleitung

Der Schützenverein Memhölz.

I. Einlage 3,50 Mk. Bei Nichtvorzeigen der Versicherungskarte weiter: 1,20 Mk.

„Schützenszugsordnung

zum V. Verbandsschießen in **Memhölz** am 27./28. Juli 1929, 8 Uhr vormittags in Maierhof.

- | | |
|---|---|
| 1. Die Verbandstafel | 2. Schreiber und Zielerpersonal |
| 3. Fahndeputationen | 4. Die Musik |
| 5. Der Verbandsschützenkönig 1928/29 mit 2 Festjungfrauen | |
| 6. Der H. Ehrenpräsident | 7. Die Meisterschützen vom IV. Verbandsschießen |
| 8. Schützenverein Buchenberg „Adler“ | 9. Die übrigen Schützenvereine |
| | 10. Schützenverein Memhölz. |

NB: Verbandsabzeichen können vor dem Schützenszug von August Vieli bezogen werden.“



Der Schützenszug zur Fahnenweihe des Schützenvereins Memhölz 1929 mit Verbandstafel und 2 Fahnen.

Schützen-Verband „Sonneck“

Gegründet 1924

5. Verbands-Schießen und Weihe der neuen Schützenkönigskette
auf der „Insel“ in Memholz, am 27. und 28. Juli 1929



Dieses Originalfoto (hinter Glas) von 1929 ist noch bei vielen Schützenvereinen im Verband erhalten.



Das Foto ist eine Ausschnitt-Vergrößerung des obigen Originalbildes, das mit Glasscheibe aufgenommen wurde. So sind die Personen hier besser zu erkennen (die Namen sind - wie beim Original - unten angegeben).

Oberste Reihe: Michl Schwander, Ottmar Luitz (Schützenmeister v. Memhölz), August Keck, Hans Mader, Arthur Schladitz, Georg Spatschek, **Fahne** vom Schützenverein Kreuzthal, Gilbert Iblher, Chr. Wehr, Xav. Frommknecht, Ignaz Iblher, Gg. Riescher, Ludwig Schaidnagel.

Zweite Reihe: Alois Natterer, Ed. Reiser, Jos. Thum, Otto Bell, **Verbandstafel** (siehe 1928), Jul. Spitznagel, Franz Rudolf, Josef Keck, Clem. Rottach, Fidel Hindelang.

Dritte Reihe: Xav. Hartmann, Jakob Zeller, Gord. Oberhofer, Alois Buchner, Bürgermeister Eisele-Kreuzthal, Frl. Josefa Trunzer (Ehrendame), Bürgermeister Bietsch-Memhölz (Ehrenpräsident), Bürgermeister Müller-Weitnau, Josef Sandholzer, Josef Sauer, Karl Notz, Michl Biehler.

Vierte Reihe (sitzend): Albert Hofer, Magnus Berwig, W. Wiedemann (Verb.-Schriftführer), Frl. Ver. Luitz (Ehrendame), **Martin Renn (Schützenkönig 1928/29)**, Frl. Hilda Burger (Ehrendame), August Vieli (1. Verb.-Schützenmeister), Georg Ruf (2. Verb.-Schützenmeister), Robert Notz sen., Mang (*Magnus*) Kösel.

Unterste Reihe (im Gras sitzend): Josef Steiger, Frau Trunzer (Herbergsmutter), Fahnensektion Kreuzthal: (Josef Ahr, Josef Hegele, O. Kargus), Josef Trunzer (Herbergsvater).

Ende des Jahres 1929 gab Verbandsschützenmeister August Vieli eine Vermögensaufstellung bekannt, welche auf einer Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses ermittelt worden war:

„Barbestand	37,21 RMk	
Guthaben aus der Kettenkasse	<u>156,90 RMk</u>	
		Sa. Kasse 194,11 RMk
Königskette Wert ca.	400,00 RMk	
ab die Restschuld an die V.-Kasse	156,90 RMk	244,90 RMk
5 ölgemalte Verbandsehrenscheiben		80,--
1 Verbandstafel		15,--
10 Scheibenstände, Nummerntafeln etc.		50,--
Schreibmaterialien, Stempel, Blattlzeichen etc.		20,--
24 Verbandszeichen		<u>24,-- RMk</u>
	Summa Inventar	433,90 RMk
	Summa Kasse	<u>194,11 RMk</u>
	Summa Verbandsvermögen	627,01 RMk “

Und „es wolle der Bedarf an **Sonneck-Verbandszeichen** pro Stück für RMk 1.- bei Aug. Vieli bestellt werden“.

Zugleich empfahl er, „die Vereins-Kassenbestände – auch wenn sie nicht groß sind – **zinsbringend** anzulegen. Original-Schützenhüte können mit 10 % Rabatt vom Hutgeschäft Schaul in Kempten bezogen werden. Zielerlose Scheibenstände können über den Verbandsschützenmeister bezogen und in 2 Raten bezahlt werden“.

Vieli empfahl den Mitgliedsvereinen auch:

„Leset die Bayerische Schützenzeitung München – durch die Post vierteljährlich RMk 1,50“.

(Anmerkung: RMk = Reichsmark).

Nach dem Wallstreet-Börsenkrach 1929 in New York nahm die Arbeitslosigkeit in Deutschland rapide zu und die Unzufriedenheit innerhalb der breiten Bevölkerung wuchs stark an. Aufgrund dessen fand Adolf Hitler einen für seine Ziele gut vorbereiteten Boden zur Übernahme der politischen Macht, was er dann 1933 auch erreichte.

1930

Zum 1. Mai 30 hatte der Schützenverband Sonneck einen Nachweis zusammengestellt, der einen guten Einblick in die Entstehungsgeschichte zulässt. Z. B. wurden die Beitritte der einzelnen Vereine sowie deren Mitgliederzahlen festgehalten. Ferner sind hieraus die ersten fünf Verbandsschießen zu ersehen:

Mitgliedernachweis

grün = Verbandsschießen.
(1930 kein Verbandsschießen)

Verein:	Verb.-Gründungsjahr					
	1924/25	1926	1927	1928	1929	1930 am 1. Mai 30
1. Alttrauchburg - Kleinweiler-Hofen	20	21	25	32	27	24
2. Freischütz Seltm.- Sibratshofen	23	21	34	29	30	30
3. Gemütl. Schützen Rechtis	17	21	19	17	18	16
4. Gerholz (b. Weitnau)	15	16	18	15	8	6
5. Kreuzthal	23	30	30	29	33	29
6. Schanz (b. Weitnau)	6	13	9	9	9	9
7. Schwarzerd	17	24	20	21	24	20
8. Weitnau	16	14	12	19	17	19
9. Buchenberg „Adler“		23	!-!	29	29	18
10. Buchenberg „Bahnhof“		12	13	6	10	7
11. Engelwarz		7	9	8	10	7
12. Eschach		12	13	15	11	8
13. „Waldhäusle“ Memhölz-Ried		10	12	14	18	17
14. „Adler“ Wengen				14	15	27
15. Hellengerst				4	ausgetr.	-
16. Memhölz				21	21	20
17. Niedersonthofen						9
Im Ganzen	137	224	214	283	280	266

Anmerkungen: Der Verein „Adler“ Wengen wurde 1930 mit dem Verein „Engel“ vereinigt.
Die selbstständigen Schützenvereine Schanz und Rechtis vereinigten sich 1930 unter dem neuen Namen Rechtis-Schanz. Die Leitung des Vereins übernahm Josef Steiger bis zur Auflösung während des Kriegs.

Vereinsauflösungen bzw. Austritte aus dem Verband Sonneck:

Hellengerst	Austritt 1929
Buchenberg-Bahnhof	aufgelöst 1931
Niedersonthofen	Austritt unbekannt
Gerholz	1953 mit Weitnau vereinigt
Schanz	aufgelöst 1959
Rechtis	aufgelöst 1970 – Wiedergründung 1987
Wegscheidel	aufgelöst 2010

Der veröffentlichte obige Mitgliedernachweis legt ein weiteres Zeugnis von den Aktivitäten und den Erfolgen in der Entwicklung des Verbandes Sonneck ab.

Dann aber befand sich auch der Verband in einer **Zeit des Umbruchs**, einer Zeit, in der sich die Entwicklung in Richtung eines totalitären Staates immer deutlicher abzeichnete.

Die breite Arbeitslosigkeit und Unzufriedenheit der Deutschen verhalf **Adolf Hitler** zum Aufstieg und zur Macht bis er am 30. Januar 1933 als **Reichskanzler** die Führung übernahm. Deutschland hatte damit einen „Führer“. Auch in vielen Vereinen wurde aus dem Schützenmeister plötzlich ein „Schützenführer“.

Im Jahre **1930** fand sich **kein Verein** bereit, das **Verbandsschießen** durchzuführen, so dass es notgedrungen ausfallen musste. Im Rahmen einer kleinen Feier zeichnete der Verband mehrere Mitglieder für tatkräftige Unterstützung und für treue Mitarbeit im Schießwesen mit der Ehrenmitgliedschaft aus.

Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt:

Heinrich Nikolaus, Seltmanns, Fabrikdirektor; Josef Seger, Wengen; August Würzer, Kreuzthal; Josef Hegele, Kreuzthal; Josef Frommknecht, Weitnau; Michael Müller, Weitnau und Xaver Mayr, Eschach.

Im Namen des Landesverbandes Bayer. Schützenverbände wurden folgende Schützen mit dem Landesverbandszeichen am Hubertusband **geehrt**:

Josef Mörz, Wengen; Heinrich Steiger, Gerholz; Ludwig Schaidnagel, Rechtis; Michael Schwander, Memhölz; Josef Sauer, Altrauchburg; Albert Hofer, Schwarzerd und August Vieli, Schanz.

Am 10. August 1930 besuchte eine **Abordnung des Schützengaus 46 Kempten** (*Schützengau Allgäu*) den Verband Sonneck in der Gaststätte „Schanz“ bei Weitnau. Auf dem „Programm“ stand ein freundschaftliches Schießen und es wurden gegenseitig **Ehrenscheiben** übergeben.

1931

Mit dem Nachbarverein Sibratshofen trafen sich die Altrauchburger **KK-Schützen** jährlich zu einem **Freundschaftsschießen**, das im Jahr 1931 von 37 Schützen besucht wurde. Hierüber vermerkt der Eintrag im Protokollbuch: 1. auf Glück Gilbert Iblher – 1. auf Meister Otto Bell, Seltmanns.

Trostpreis bei diesem Schießen: „Dem Schützen Geiger von Weitnau wurde, da er viel hinein geschossen und nichts getroffen, ein Trostpreis von Mk -.50 überreicht, welcher ihm viel Spaß bereitete. Im Allgemeinen waren die Schützen über die Preise und das Festessen sehr zufrieden.“

Zum **6. Verbandsschießen 1931** trafen sich die Sonnecker beim Verein „Freischütz“ Sibratshofen-Seltmanns. In der Einladung hieß es: „Sänger, Turner, Schützen sind des Staates Stützen!“

„12 zielerlose Scheibenstände sind auf 11 m im Freien aufgestellt. Der Anfang und das Ende der Schießzeit werden durch je 2 Böllerschüsse mit 5 Minuten Abstand angezeigt; dasselbe gilt für den Einzug der Verbandsehrenscheibe an beiden Tagen nachmittags 4 Uhr (= *Schießende*).

Am Samstag, dem 25. Juli 1931 dauert das Schießen ab vormittags 10 Uhr bis zur Dunkelheit. Am Sonntag, dem 26. Juli früh um 7 Uhr werden die ankommenden Vereine am Bahnhof Sibratshofen (*dieser war in Seltmanns*) empfangen und vom Trommlercorps des Turnvereins im geschlossenen Zug nach Sibratshofen geleitet;

dort um 8 Uhr beim „Adler“ **Aufstellung des Schützenzuges zum Kirchgang** mit Musik und Fahnen. Nach dem Gottesdienst Abmarsch zum KK-Schießstand und Beginn des Schießens. Nachmittags 5 Uhr ist Schluss.

Auf Grund des außerordentlich günstigen Programms ist es Ehrensache jedes Verbandsmitgliedes, sich am Schützenzug und beim Schießen zu beteiligen. Wir erwarten deshalb Euer zahlreiches Erscheinen.

Mit deutschem Schützengruß und Handschlag!

Schanz, Sibratshofen, im Juli 1931

Für den Schützenverein „Freischütz“ Sibratshofen-Seltmanns: Josef Dorn, Otto Bell, Max Vogt.

Für den Schützenverband „Sonneck“: August Vieli, Georg Ruf, Alois Natterer.“

Zur Austragung kamen die ausgeschriebenen Scheiben:

1. Verbandsehrenscheibe „Sonneck“
2. Punkt- und Königsscheibe „Freischütz“
3. Meisterscheibe „Memhölz“.

Einlage: 3,50 Mark; bei Nichtvorzeigen der Versicherungskarte weitere 1,20 Mark.

Am 26. Juli 1931 abends ½ 8 Uhr ist **Preisverteilung** im Gasthaus zum „Adler“.



Diese mächtige Schützenscheibe befindet sich im Schützenheim des Schützenvereins Sibratshofen.

Aufschrift: Zum 6. Verbandsschießen – **Ehrenscheibe** – Sibratshofen 25.- 26. Juli 1931.

Das Motiv stellt die Legende des hl. Hubertus dar („eine der schönsten Scheiben im Verband“).

Als **Gewinner** sind festgehalten: 1. Gerstmaier Josef Waldhäusle 0 Teiler; 2. Färber Max Kreuztal 36 ½ T.; 3. Wehr Christian Seltmans 60 T.; 4. Müller Wilhelm Gerholz 76 T.

Seit der Gründung des Verbandes zeichneten sich **die besten Schützen** aller Vereine mit Erfolg bei zahlreichen Schießen inner- und außerhalb des Verbandsgebiets aus. So gewann z. B. Alois Göser im Jahre 1928 mit dem Kleinkalibergewehr auf der Meisterscheibe bei einem Kemptener Schießen den 1. Preis mit 36 Kreisen (= *Ringe*) – bei einer Beteiligung von 276 Schützen! Derselbe Schütze belegte ein Jahr später den 4. Platz auf der Festscheibe.

Die Teilnahme am **Oktoberfestschießen in München** war für viele Schützen eine Ehrensache:



Vermerk auf der Rückseite des obigen Fotos:
 „Teilnehmer am Oktoberfestschießen in München mit Festabend und Verleihung von
 Prinz-Alfons-Ehrenzeichen – Im Jahre 1934“. Auf der hellen Tafel steht: **Kreis 140 Sonneck**.
 Mitte: Verbandsschützenkönig 1934 Magnus Berwig (Buchenberg), X = Gg. Spatschek (Sibratshofen).

Unsere Schützen führen in dieser Zeit sogar nach Köln zum dortigen deutschen **Bundesschießen**. Mit Erfolg nahmen Verbandsschützen auch am Württemberger Landesschießen 1932 in Isny und am 2. Allgäuer Bundesschießen in Kempten teil. Desgleichen wurden **Bezirks- und Gauschießen** mit wechselnden Erfolgen unserer Schützen besucht. Meistens führen die Aktiven mit dem „Stahlross“ (= *Fahrrad*), manchmal auch mit dem Zug zum Schießen. Oftmals wurden auch große Fußmärsche gern in Kauf genommen, um sich beteiligen zu können. Mehrere Verbandsvereine nahmen auch an Fernwettkämpfen teil, bei denen sie zahlreiche „Ehrendiplome“ und Anstecknadeln errungen haben. Großer Beliebtheit erfreuten sich die sogenannten „**Sternschießen**“, die allerorten zu Jubiläumsfeiern oder Freundschaftsschießen ausgetragen wurden. Dabei galt es, sternförmige oder runde kleine Platten zu treffen, die infolge eines Klappmechanismus nach hinten kippten (*vergl. Biathlon-Schießstand*).



Einfacher Stern zum Sternschießen: Hier wurden sternförmig alte Fahrradspeichen auf eine Holzachse gesteckt und an den abgewinkelten Enden kleine Holzscheiben mit aufgeklebten Buntpapiersternchen angebracht. Der Schießablauf war genau vorgeschrieben: Der Schütze musste im Uhrzeigersinn, von oben beginnend, zuerst den äußeren und dann den inneren Sternenzirkel treffen. Der Stern galt als getroffen, wenn der Stern abgefallen und nur noch die Speiche zu sehen war. Das Ziel jedes Schützen war es, möglichst viele Sterne ohne Fehlschüsse zu treffen.



Verbandsschützenm. August Vieli stiftete seinem Schützenverein „Schanz“ diese Scheibe zum Endschießen 1931. Die Scheibe trägt den deftigen Spruch: „Abraham da druckst umsunst – Ein Engel dir aufs Zündloch brunzt“.

Vom **7. Verbandsschießen 1932** berichtete das „Allgäuer Tagblatt“:

Herrliches Schützenwetter strahlte über dem vom **Schützenverein Rechtis-Schanz** sorgfältigst angelegten Freilichtschießstand, auf dem vom 13. - 15. August das Schießen des Schützenverbandes Sonneck abgehalten wurde. Das Schießen, im zeitgemäß einfachen Rahmen gehalten, nahm einen echt schützenkameradschaftlichen, völlig reibungslosen Verlauf. Wenn schon am Sonntag eine zahlreiche Beteiligung festgestellt wurde, so war am Montag bei der **Preisverteilung** in Schanz das letzte Plätzchen besetzt. Die konzertierende Musikkapelle gab ihr Bestes.

Nach einleitenden Worten des Verbandsvorsitzenden (*Vieli*) wurde zuerst an die Bürgermeister Möslang - Rechtis und Thomas Buhmann - Osterhofen für jahrzehntelange Tätigkeit im Schützenverein Schanz der Ehrenbrief des Verbands verteilt. Hierauf folgte die Verdankung des Verbandsschützenkönigs für 1931/32 Herrn Gilbert Iblher – Seltmanns für seine besonders milde Regierung.

Ein kräftiger Böllerschuss rollte durch das Weitnauer Tal, als der neue Verbandsschützenkönig Georg Spatschek vom Verein „Freischütz“ Seltmanns-Sibratshofen die Königswürde für 1932/33 auf Grund seines 23-Teilers übernahm. An diesen feierlichen Akt schloss sich die Verteilung der Preise an:

I. Königsscheibe

1. Gg. Spatschek, Sibratshofen	23 Teiler
2. Albert Hofer, Schwarzerd	67 Tl.
3. Hans Immler, Schanz	94 Tl.
4. Xaver Immler, Schanz	98 Tl.
5. Gilbert Iblher, „Freischütz“	108 Tl.

II. Fahnscheibe: (Treffer in 30 Schuss)

1. Gilbert Iblher, „Freischütz“ Sibr.	30 Treffer
2. Georg Ruf, „Freischütz“ Sibr.	29 Tr.
3. Martin Riedle, Engelwarz	28 Tr.
4. Alois Göser, Weitnau	28 Tr.
5. Otto Bell, „Freischütz“ Sibratshof.	28 Tr.

III. Laufende Stern:

1. Gilbert Iblher, Seltmanns	36 Treffer	4. Wilhelm Wiedemann, Schanz	22 Tr.
2. Georg Ruf, „Freischütz“ Sibratshofen	34 Tr.	5. Otto Bell, „Freischütz“ Sibr.	19 Tr.
3. Martin Riedle, Engelwarz	27 Tr.		



Foto mit Verbandsschützenkönig Georg Spatschek (1932); und sitzend links: Franz Rudolf; rechts: Gilbert Iblher (König 1931 + 1936).

Die KK-Abteilung des Verbandes Sonneck organisierte am 3. und 4. September 1932 auf dem Schießstand Klausenmühle ein eigenes Verbandsschießen. Das Altrauchburger Protokollbuch berichtet darüber: **Die Beteiligung** war trotz der schlechten Wirtschaftslage ganz gut. 28 Schützen wetteiferten ihrem Ziele frohen Mutes entgegen. **Acht Fahnen mit nützlichen Tüchern** winkten den Preisträgern schon im voraus zu. Das Schießen wurde von den meisten Schützen kombiniert durchgeführt. Es wurden folgende erfreulichen Ergebnisse erzielt:

Glück:	Teiler	Meister:	Ringe
Ruf, Georg	56 ½	Iblher, Gilbert	36
Iblher, Gilbert	121	Bell, Otto	35
Rudolf, Franz	284	Rudolf, Franz	35
Wildbihler, Karl	289	Müller, Hugo	35
Notz, Rob. jr.	315	Vieli, August	34

1933

Dem Aufruf zum **Verbands- und Bezirksschießen mit dem Kleinkalibergewehr** folgten vom 13. - 15. August 1933 insgesamt **53 Schützen**. Im Zeitungsbericht heißt es:

„Am 15. August 1933 (Maria Himmelfahrt) weihte der Schützenverein **Altrauchburg** in Kleinweilert-Hofen seine neue Fahne ein und hat damit das **Kleinkaliber-Bezirksschießen** des Schützenverbandes Sonneck verbunden. Um 8 Uhr formierte sich ein prächtiger Festzug. Voran schritt die Hitler- und die Schuljugend mit der Trommlergruppe Weitnau, sowie der Bund deutscher Mädels. Ferner folgte die **Musikkapelle Kleinweiler**, dann eine Gruppe Schützen in schwarzer Wicks, ihnen folgten die Festjungfern, welche die neue Fahne auf Bändern trugen, hernach der Patenverein, der Schützenverband „Sonneck“, Schützenverein Freischütz Sibratshofen, Schützenverein Altrauchburg, anschließend alle Wengener Ortsvereine mit ihrer Musikkapelle, ferner der hiesige Verein für Leibesübungen, den Schluss bildete die Freiwillige Feuerwehr.

In der Kirche nahm hochw. Herr Pfarrer Büchele die **Weihe der Fahne** vor. Verbandsschützenmeister Vieli gab nach der kirchlichen Feier seiner Freude über die schöne Feier Ausdruck und betonte, dass der Verband stolz sein kann, einen Verein in seinen Reihen zu haben, der eine solch prächtige Fahne besitzt und ließ durch Ehrenjungfrau Bell ein prächtiges **Fahnenband** überreichen.

Nach dem gemeinsamen Mittagmahl marschierte man um 1 Uhr zur Schießstätte „Klausenmühle“, wo es bald an einen eifrigen Wettbewerb ging.“

Über das Sonneck-Verbandsschießen wurde ebenfalls in der Zeitung berichtet:

„Das **8. Verbandsschießen 1933** (Luftgewehr) begann schon am 13. des Monats und endete am Tag der Fahnenweihe (= 15. August). Abends 20.30 Uhr war Preisverteilung. Der Verbandsschützenmeister rief auf Grund eines 30-Teilers Mechanikermeister Josef Reichard – Nellenbruck als Schützenkönig aus. Der alte Schützenkönig Spatschek – Sibratshofen beglückwünschte denselben zu seiner Würde und übergab ihm die schöne Kette. **Nach der Preisverteilung** gedachte Schützenkamerad Bell – Seltmanns in ehrenden und dankbaren Worten der großen Verdienste des Verbandsschützenmeisters Vieli, dem er unter stürmischem Beifall für seine 40-jährige Zugehörigkeit das goldene Ehrenzeichen des Landesverbandes Bayerischer Schützenverbände überreichte. Nachstehend die Ergebnisse des Schießens:

Glück: 1. Reichard Josef; 2. Kiechle Jakob; 3. Rist Ben.; 4. Sauer Josef; 5. Ruf Georg; 6. Notz Philipp; 7. Wiedemann Wilhelm; 8. Diet Wilhelm; 9. Bell Otto; 10. Glötzinger Hans.

Meister: 1. Sauer Josef; 2. Ruf Georg; 3. Bell Otto; 4. Albrecht Hans; 5. Vieli August; 6. Beßler Hans; 7. Herburger Gg.; 8. Rudolf Franz; 9. Spatschek Gg.; 10. Göser Alois.

Auf den Scheiben „Glück“ und „Meister“ wurden **je 44 Preise** ausgegeben.

Blattl-Prämien: 1. Ruf Georg, 26 Blattl; 2. Bell Otto, 18 Bl.; 3. Sauer Josef, 18 Bl.; 4. Vieli August, 15.“

Anmerkung: Die Preisverteilung fand laut Protokollbuch „in einem aufgeschlagenen Zelte“ bei der Klausenmühle statt. Zur Klarstellung: Das 8. Verbandsschießen fand gleichzeitig mit dem KK-Schießen ebenfalls in der Klausenmühle statt.

Bei einem **Übungsschießen** bei der **FSG Kempten** war **S.K.H. Kronprinz Rupprecht von Bayern** persönlich anwesend. Der Sieger dieses Schießens gewann eine Schützenscheibe mit dem „Hubertus-Hirsch“. Die besten drei Schützen waren:

1. Wilhelm Wiedemann, Hellengerst; 2. Georg Ruf, Seltmanns; 3. S.K.H. Kronprinz Rupprecht.

Die veränderte politische Landschaft in Deutschland **ab 1933** spiegelt sich auch in der Entwicklung des Verbandes Sonneck wider. Der Schützenverband wurde kurzerhand in „**Untergau 140 Sonneck**“ umbenannt und dem „Gau Hochland“ (= Oberbayern und Schwaben) zugeordnet.

Dieser **Gau Hochland** war untergliedert in die **Bezirke** Chiemgau, Oberbayern, München, Schwaben und Allgäu.

Der **Bezirk Allgäu** wiederum umfasste folgende „**Untergaue**“ bzw. „**Unterkreise**“:

36 Ottobeuren	46 Kempten (Untergau-Führer: Ernst Paul, Kempten)
134 Oberallgäu (UF: Martin Oelhaf)	135 Hirschdorf (UF: Hans Wegscheider, Hirschdorf)
136 Sulzberg (UF: Paul Feller, Sulzb.)	137 Obergünzburg (UF: Ferdinand Rudolph, Obergzb.)
138 Westallgäu (Simmerberg)	139 Bodensee (UF: Emil Schmitz, Sigmarszell)
140 Sonneck (Untergau-Führer: Georg Ruf, Sibratshofen-Seltmanns).	

Im Dezember 1933 wurden bei der KK-Abteilung des Schützenvereins **Schwarzerd** im Rahmen der sogenannten „**Gleichschaltung**“ alle Verantwortlichen von ihren Posten abgesetzt. Albert Hofer wurde zum Obmann bestellt (*freie Wahlen gab es nicht mehr*). Der KK-Stand in Kenels musste ab sofort der SA zu Übungen überlassen werden. Bereits seit 1931 schoss die NSDAP-Gruppe Buchenberg ebenfalls auf dieser Anlage unter Leitung des Ortsgruppenführers Josef Sandholzer (Schwarzerd).

Der stellvertretende Verbandsschützenmeister Georg Ruf informierte die Verbandsvereine am 19.12.33 schriftlich über die **von oben angeordneten Änderungen**:

Die neuen Bestimmungen des Deutschen Schießsportverbandes haben auch in unserem Schützenverband „Sonneck“ sehr einschneidende Wirkungen hervorgerufen. Darnach ist es nicht mehr möglich, dass unser lieber Verbandsschützenmeister **August Vieli auf Grund seiner Schweizer Staatsangehörigkeit** die Führung des Verbandes „Sonneck“ weiter übernehmen kann.

Es ist dies wohl der härteste Schlag, den wir Schützenkameraden in unserem Verbandsverband erleiden müssen, hat er doch denselben **seit seiner Gründung** über alle Klippen und Hindernisse hinweg bis heute zum Wohle des ganzen Verbandes geführt. Er opferte stets seine ganze Arbeitskraft, Zeit und Geld für seinen lieben Verband und dafür schuldet ihm der gesamte Verband den aufrichtigsten Dank. Wir werden seine großen Verdienste um unseren Verband jederzeit sehr hoch einschätzen. Damit der Verband „Sonneck“ auch in Zukunft eine gute Schützenfamilie bildet, hat er sich bereit erklärt, auch fernerhin bei uns zu bleiben und uns mit Rat und Tat beizustehen.

Bei der am 17.12.33 in Buchenberg abgehaltenen **Eingliederungsversammlung** in den Gau „Hochland“ wurde ich bis zur endgültigen Führerwahl, welche wir anfangs Januar 1934 vornehmen werden, zum vorläufigen Führer des Untergaues „140 Sonneck“ bestimmt. Bis Anfang Januar 1934 soll in allen Vereinen die Gleichschaltung durchgeführt sein und die neuen Vereinsführer sowie ihre Vertreter mit der Mitgliederliste gemeldet werden.

Der **Mitgliederbeitrag** setzt sich wie folgt zusammen:

Verbandsbeitrag für Unfall und Haftpflichtversicherung	M. 1,50	
Abgabe an die Deutsche Schießsportbehörde	M. -,20	
Abgabe an Beitrag für den Gau	M. -,15	= Summa M. 1,85

Wir senken den Verbandsbeitrag von M. -,50 auf M. -,35 – somit sind **pro Mitglied zusammen M. 2,20** zu bezahlen.

1934

Am 28. Januar 34 fand in der Gründungsgaststätte „Schanz“ bei Weitnau eine **Mitgliederversammlung** statt. Ziel und Zweck war die „**Gleichschaltung**“ des **Verbands Sonneck** und die Ehrung des Verbandschützenmeisters und Verbandsgründers August Vieli. In der Schützenzeitung hieß es dazu:

„Mit freundlichen Worten der Begrüßung eröffnete der bisherige 2. Verbandsschützenmeister Herr Georg Ruf von Seltmanns die Versammlung und gab die Tagesordnung bekannt.

Hierauf hielt Schützenkamerad Sauer – Kleinweiler-Hofen eine kurze Ansprache, in welcher er der großen **Verdienste** gedachte, die sich **Herr Vieli in einer mehr als 40-jähr. Tätigkeit im Schießwesen** im allgemeinen und in seiner 10-jähr. zielbewussten Leitung als Schützenmeister dem Verbands „Sonneck“ im besonderen erworben hat.

In kurzen Zügen schilderte der Redner die Gründung sowie das **Blühen und Gedeihen des Verbandes „Sonneck“** unter der Leitung des Verbandsschützenmeisters Vieli. In Anerkennung seiner großen Verdienste erfolgte die Ernennung zum **Ehren-Schützenmeister** mit Ueberreichung der diesbezüglichen Urkunde.

Herr Vieli dankte mit herzlichen Worten für die ihm zuerkannte Ehrung und wünschte dem „Untergau 140 Sonneck“ in seiner neuen Eingliederung im Gau Hochland Glück und Gedeihen.

Nach einigen Worten der Aufklärung schritt Herr Sandholzer zur **Gleichschaltung**. Er bedauerte, dass Herr Vieli auf Grund seiner schweizerischen Staatsangehörigkeit nicht als Leiter des Untergaues berufen werden könne und bestimmte Herrn **Georg Ruf von Seltmanns als Leiter** und Herrn Sauer zu seinem Stellvertreter.

Nachdem Herr Ruf **seine Mitarbeiter bestimmt** hatte, schloss er die in Harmonie verlaufene Versammlung. Froher gesunder Schützenhumor ließ die Stunden rasch vergehen, bis die Zeit nahte, die zur Heimreise mahnte. Noch ein Händedruck mit dem Wunsche: Auf Wiedersehen und Schützenheil!“

Bei jener sog. „**Führerwahl**“ übernahm Alois Natterer (Wengen) das Amt des Schriftführers und Karl Rothmund das des Kassiers. August Vieli und Schützenmeister Notz sen. wurden zu Beiräten bestimmt.

Die Bayer. Schützen-Verbands-Zeitung veröffentlichte 1934 einen Bericht über die am 10. Juni abgehaltene **Frühjahrsversammlung** des Verbandes Sonneck, der mittlerweile in „Unterkreis 140 Sonneck“ umbenannt werden musste. Dort heißt es unter anderem:

„Nach Begrüßung durch Unterkreisleiter Georg Ruf und schneller Erledigung der zu behandelnden Materie wurde besonders hervorgehoben, dass mit dem heurigen Unterkreisschießen auch zugleich das 10-jährige **Gründungs-jubiläum** des ehem. Schützenverbandes Sonneck mit verbunden wird.

Der stellvertretende Unterkreisleiter Herr Kommissar Josef Sauer gab das Schießprogramm bekannt und wurde dasselbe mit großem Interesse und Anerkennung aufgenommen. Besonders freudigst begrüßt wurde, als Schützenkamerad Herr Prokurist Hugo Müller sich bereit erklärte, zur Gruppenscheibe einen schönen **Wanderpokal** zu stiften.

Ruf ermahnte noch die Kameraden, sich auch beim KK-Schießen recht zahlreich zu beteiligen. Nach einem Appell an alle Kameraden, sich am 1. Juli am Festzuge beim 4. Allgäuer Bezirks-Wettkampfschießen in Kempten zahlreich zu beteiligen, schloss Herr Ruf die sehr anregende Versammlung mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren großen Führer Adolf Hitler.“

Von 1934 gibt es eine **Aufstellung des Verbands-Inventars** – sie lautet:

Bestätigung

über den Erhalt des Inventares vom Untergau 140 Sonneck (vormals Schützenverband Sonneck)
nach folgender Aufstellung

ca. 800 Schusslochdeckungen	10 Garnituren Zielerlöffel u. Nummernringe
ca. 600 schwarze Verbands Blattlscheiben	14 Festzugstafeln mit den versch. Vereinsnamen
ca. 600 rote Verbands Blattlscheiben	10 komplette Zugscheibenstände
10 Garnituren Stempelhalter mit je 6 Stempel	4 Dekorationstafeln (Pappe)
5 rote Signalflaggen (ohne Stange)	1 Verbandsfestzugstafel (Hirsch mit Eichenlaub)
8 40 mm Sterne (<i>für Sternschießen</i>)	1 Verbandsehrenscheibe „Weitnau“
10 Nummerntafeln	1 Verbandsehrenscheibe „Buchenberg“

Obiges Inventar an der Schanz abgeholt und im Gasthaus z. Adler in Weitnau in der südlichen Dachkammer aufbewahrt bestätigt

Weitnau den 3. März 1934

Rudolf Franz, Inventarverwalter

Aus einem zweiseitigen Schreiben des **Gau Hochland** vom 9. April 1934 an die „Vereinsführer“ im Gau Hochland wird hier zitiert (*gekürzt*):

„In Zusammenfassung der von den vorgesetzten Sportbehörden bisher erlassenen Bestimmungen wird folgendes bekanntgegeben:

1. Jeder Verein stellt unverzüglich einen **Werbewart** auf und teilt dessen genaue Anschrift sofort dem zuständigen Bezirkssportleiter oder Unterkreisleiter mit.
2. Es wird auf die genaueste Einhaltung der Bestimmungen über die Einziehung des Sportgroschen hingewiesen. Der Reichssportführer hat festgestellt, dass von seiten verschiedener Vereine die von ihm ausgegebenen Richtlinien nicht in vollem Maße befolgt, ja sogar ignoriert werden. Er wird künftighin unnachsichtlich mit **Strafen** vorgehen, wenn gegen seine Anordnungen verstoßen werden sollte. Für die richtige Einhebung und Abrechnung des Sportgroschens bei den Vereinen ist der Vereinswerbewart zuständig und verantwortlich. Der **Sportgroschen** ist bei allen sportlichen und geselligen, öffentlichen und geschlossenen Veranstaltungen einzuheben (auch bei Fest-Jubiläumsschießen und Preisschießen). Nicht bei Übungsschießen. Jugendliche unter 16 Jahren und Erwerbslose sind von der Zahlung befreit.
3.

Der Sportgroschen beträgt:

bei einem Eintrittsgeld unter 1,-- RM	5 Rpf. (<i>Reichspfennige</i>)
bei einem Eintrittsgeld von 1,-- RM u. unt. 2,50	10 Rpf.
bei einem Eintrittsgeld von 2,50 RM u. unt. 5,--	20 Rpf.
bei einem Eintrittsgeld von 5,-- RM u. darüber	50 Rpf.

Der Sportgroschen dient als Kapitalanlage für Unglücksfälle und Unterstützung bedürftiger Sportler. Die Sportgroschen-Quittungen können später in Sportbilder umgetauscht werden.“

Zum **Werbewart im „Unterkreis 140“** wurde danach Karl Rothmund aus Kleinweiler-Hofen, bestimmt. Der Gauwerbewart Dittmann gab den Vereinen bekannt, dass ab sofort alle Personen, die aus der SA, SS, Partei oder dem „Stahlhelm“ ausgeschlossen wurden, unverzüglich auch aus dem betreffenden Schützenverein auszuschließen sind.

Der **Gau-Dietwart** unterrichtete im „Erntemonat“ (= August) 1934 alle Vereine unmissverständlich und sehr deutlich über **das neu eingeführte Dietwesen**:

„Nach den Verfügungen des Stellvertreters des Führers wie den Anordnungen des Reichssportführers wird im gesamten Reichsbund das Dietwesen, **die Erziehung zu nationalsozialistischem Denken** und Handeln, eingeführt. Diese Schulungsarbeit erfolgt im engsten Einvernehmen mit den zuständigen Stellen der NSDAP. Träger der Dietarbeit sind die Dietwarte. Sie sind in allen Vereinen zu ernennen.

Dietwart kann nur sein, **wer innerlich von nationalsozialistischer Überzeugung durchglüht ist**, im Herzen jung blieb und anderen Muster und Beispiel zu sein vermag. Großes Schulwissen ist nicht nötig, aber ein felsenfester Glaube an die Größe und Wichtigkeit der Aufgabe.

Ich erwarte pünktlichen Vollzug aller Anordnungen. Vereinsführer, die den Weisungen nicht nachkommen, beweisen dass sie den Erfordernissen des neuen Deutschlands ohne Verständnis gegenüberstehen. Ich werde sorgen, dass solche „Führer“ entfernt werden.

Heil Hitler!
Schneemann“

Das **9. Verbandsschießen 1934** fand im Saal der Gaststätte „Adler“ in Weitnau am Samstag, 15. und Sonntag, 16. September „bei jeder Witterung“ statt. Den Schützen standen 8 Fallstände mit 11 Metern Entfernung zur Verfügung. Der Wettbewerb wurde auf 4 Scheiben ausgetragen: 1. Jubiläums- und Festscheibe; 2. Glück- und Königsscheibe; 3. Meisterscheibe und 4. Gruppenscheibe. Die „Einlage“ betrug 2,- Mark. Verbandsschützenkönig wurde Metzgermeister Magnus Berwig aus Buchenberg. Das Verbandsschießen war mit der **10-jährigen Gründungsfeier des Verbandes** verbunden worden.

1935

Am 4. Februar 1935 wurden die bayerischen Schützenvereine angeschrieben (*hier gekürzt*):

„Betr. **Nachlässigkeit in Schützenvereinen.**

Es liegen Meldungen aus Teilgebieten des Gaues vor, wonach die Schützenvereinsführer „sich fast ausnahmslos nicht um die Bestimmungen und Anordnungen scheren.“

Die Vereine werden aufmerksam gemacht, dass sie in allen Angelegenheiten der Erhebung des Sportgroschens, des Werbe- und Dietwesens sowie der Berichterstattung den Vertrauensmännern unterstehen. Diese Vertrauensmänner sind nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet, sich unmittelbar mit den Vereinen in Verbindung zu setzen.

Werbe- und Dietwarte sind für jeden Verein aufzustellen. Die Werbewarte haben jeweils zum 1. jeden Monats über die im vergangenen Monat stattgefundenen Veranstaltungen mit genauen Angaben über die Erhebung des Sportgroschens und über die sonstige Werbearbeit im Verein zu berichten.

Ich erwarte, dass die Zusammenarbeit mit den Vertrauensmännern in Zukunft sich reibungslos vollzieht. Vereinsführer, welche diesen Anordnungen innerhalb ihres Bereichs nicht Geltung verschaffen können, sind nicht tragbar.“

Heil Hitler!
Der Schießsportgauführer: Prinz Adalbert.

Mitte der dreißiger Jahre **emigrierte Verbands-Ehrensützenmeister August Vieli** in seine Schweizer Heimat. Alois Natterer aus Wengen beschreibt August Vieli als hervorragenden Organisator sowie als rede- und schriftgewandten Mann, der dazu ein liebenswerter Mensch und Schützenkamerad gewesen sei. Schon 1926 dachte Vieli daran, dass im Verbandsbezirk eine Chronik aller Mitgliedsvereine erstellt werden soll. Er empfahl allen Vereinen, auch selbst **eine Chronik anzulegen**, weiterzuführen und alle wichtigen Begebenheiten zu vermerken.

August Vieli starb am 22.12.1953 in Eschlikon/Schweiz im 76. Lebensjahr. Noch kurz vor seinem Tod wurde ihm für seine großen Verdienste um unser Schützenwesen das Verbands-Ehrenzeichen verliehen.

Am 3. und 4. August 1935 lief in Weitnau an gleicher Stätte wie 1934 das **10. Verbandsschießen** – jetzt **8. Unterkreisschießen** genannt – ab. In der Bayer. Schützenzeitung erschien folgender Bericht:

„Der **Unterkreis 140 Sonneck** rief heuer nach **Weitnau** zum schießsportlichen Wettkampf und konnte einen wohlverdienten Erfolg für sich buchen.

Über 100 Schützen hatten sich eingefunden und erlebten Schützenfeierstunden, die sportliches Können und echten Kameradschaftsgeist gleichermaßen in sich trugen. In Würdigung des lebhaften Betriebes am Scheibenstande darf der Wettkampf um die Königswürde nicht vergessen werden; hier siegte Franz Rädler von Engelwarz. Mit großem Interesse bekundete auch Bezirkssportleiter Lau – Kempten die gute Arbeit im Unterkreis.

Am vergangenen Sonntag fand mit **Preisverteilung** und Kameradschaftsabend im Adlersaal Weitnau das **Unterkreisschießen** seinen würdigen Abschluss. Unterkreisleiter Georg Ruf leitete den Abend mit einer Ansprache ein, dankte allen Schützenkameraden, die sich an der Errichtung der Schießanlage sowie an der reibungslosen Abwicklung des Schießprogramms beteiligten.

Sodann fand die Übergabe der **Schützenkönigswürde** von Kamerad Berwig Magnus – Buchenberg auf Kamerad Rädler Franz – Engelwarz statt, worauf der erste **Bürgermeister Weber** die allgemeine Preisverteilung vornahm.

Bezirkssportleiter Lau gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass im Unterkreis Sonneck eine Schützenkameradschaft herrsche, wie er sie besonders begrüße, was auch nicht zuletzt auf die gute Arbeit des Unterkreisleiters Ruf zurückzuführen sei.“

Die **Meisterschaft** gewann Alois Göser, Weitnau vor Willi Wiedemann, Hellengerst und Georg Herburger vom Verein Waldhäusle. Die weiteren Ergebnisse:

Meisterscheibe:

- | | |
|---------------------------------|-----------|
| 1. Philipp Notz, Alttrauchburg | 19 Kreise |
| 2. Wilh. Wiedemann, Hellengerst | dto. |
| 3. Otto Bell, Sibratshofen | dto. |

Glückscheibe:

- | | |
|-----------------------------|-----------------------------------|
| 1. Franz Rädler, Engelwarz | 2 Teiler (<i>Schützenkönig</i>) |
| 2. Josef Keck, Waldhäusle | 13 Teiler |
| 3. Heinrich Mayr, Engelwarz | 27 Teiler |

Festscheibe:

- | | |
|--------------------------|-----------|
| 1. Otto Bell, Seltmanns | 30 Teiler |
| 2. Hans Bischof, Weitnau | 50 Tl. |
| 3. Theodor Rapp, Hofen | 67 Tl. |
| 4. Georg Ruf, Seltmanns | -- |

Gruppenscheibe:

- | | | |
|----------------------------|---------------------|-------------------|
| 1. Schützenverein Weitnau; | 2. SV Sibratshofen; | 3. SV Buchenberg; |
| 4. Engelwarz; | 5. Wengen; | 6. Schwarz-erd; |
| 7. Waldhäusle; | 8. Alttrauchburg; | 9. SV Gerholz; |
| 10. SV Eschach. | | |

Beim Schützenverein **Weitnau** wurden die Namen des Siegerteams der Gruppenscheibe festgehalten: Willi Rudolf (26 Ringe), Franz Rudolf (25), Xaver Frommknecht (25), Alois Göser (25) und Engelbert Rudolf (23) = zusammen 124 Ringe.

Wie schwer die Existenzbedingungen für den Verband Sonneck bereits zum Ausgang des Jahres 1935 geworden waren, geht aus der Tatsache hervor, dass die sonst übliche Herbstversammlung aus Zeitmangel nicht abgehalten werden konnte. Am 12.11.1935 wandte sich die Verbandsleitung (Unterkreisleitung) deshalb schriftlich an die Mitglieder. Das **Rundschreiben** hatte folgenden Wortlaut:

Liebe Schützenkameraden!

Es wäre nun wieder der Zeitabschnitt gekommen, wo eine **Herbstversammlung** abgehalten werden sollte. Es war uns aber bisher nicht möglich, irgend einen Sonntag dazu freizubekommen. Weil nun weiter nichts besonderes vorliegt, so glauben wir im Interesse aller Schützenkameraden zu handeln, wenn wir diese fällige Versammlung erst im Frühjahr abhalten und somit den Kameraden nicht noch einen Sonntag rauben brauchen.

Was das Wichtigste wäre, ist vielleicht der **Kassabericht** und da können wir Ihnen mitteilen, dass unsere Unterkreiskasse mit einem Gewinnsaldo von RM. 46,33 abschließt. Es ist dies sicher ein Beweis dafür, dass auf das sparsamste gewirtschaftet wird, wo nur 30 Pfg. Mitgliedsbeitrag der Kasse zufließt. Es ist dies aber auch nur dadurch möglich, weil eben die gesamte Vorstandschaft die anfallenden Unkosten aus ihrer eigenen Tasche bestreitet.

Wir möchten uns aber auch gerne der **Hoffnung** hingeben, dass uns **im neuen Geschäftsjahr** nicht nur alle Schützenkameraden wieder restlos treu bleiben, sondern auch noch neue Kameraden für den schönen Schießsport werben. Und so wollen wir dann weiterhin unser Scherflein beitragen zum Wohle des gesamten Schießwesens und zum Wiedererstarken unseres geliebten Vaterlandes. Wir ersuchen die Herren Schützenmeister, diesen Bericht allen ihren Schützenkameraden öffentlich bekanntzugeben.

Soweit über das vergangene Geschäftsjahr – und nun geht es **wieder an die Arbeit** für das neue Geschäftsjahr. Die Herren Schützenmeister wollen die beiliegenden Mitgliederlisten sofort ausfüllen und in 2-facher Ausfertigung an die Adresse: Georg Ruf, Sibratshofen bis spätestens 15. November zurückzusenden.

Der Jahresbeitrag beträgt RM 2,- und ist der Unterkreis Sonneck gerne bereit, für solche Vereine, die eine Bezahlung nicht leisten können, wieder eine **Stundung** zu gewähren, aber längstens bis 1. April 36. Voraussetzung für eine Stundung ist, dass der betreffende Verein schriftlich beim Kassier Rothmund um Stundung des ganzen oder eines Teilbetrages nachsucht.

Ferner liegt ein Rundschreiben vom Bezirksbeauftragten bei und soll in demselben die Nummer der Anerkennungskarte als Sportverein eingetragen werden. Bei uns besitzt jeder Schützenverein nur eine Karte (blaue) und hat infolgedessen nur die Nummer anzugeben, welche auf dieser Karte vermerkt ist. Dieses Rundschreiben soll mit den Mitgliederlisten zurückgeschickt werden.

Auch sind die **Urkunden** für das Winterhilfswerkschießen eingetroffen und liegen für jeden einzelnen Verein bei. Wir hoffen auf Einhaltung der Termine und grüßen alle Schützenkameraden mit dem deutschen Gruß

Heil Hitler!
Ruf, Müller, Natterer, Rothmund.

1936

Seit 1933 war der sog. „**Wehrmann-Stutzen**“ immer mehr in Gebrauch gekommen. Die ursprünglich militärische Waffe mit glattem Schaft und ohne Diopter war für das sportliche Schießen modifiziert worden. So kaufte z. B. der Schützenverein Buchenberg im Januar 1936 einen Wehrmann-Stutzen im Wert von 65 Reichsmark. Diese Summe wurde durch eine Sammlung bei den Vereinsmitgliedern und durch einen **Zuschuss** in Höhe von **15 RM** seitens des Verbandes „Sonneck“ aufgebracht.

Geschossen wurde mit diesem Stutzen in der Buchenberger Turnhalle, während die Zimmerstutzen-Schützen ihren Schießabend abwechselnd im Gasthaus „Bahnhof“ und im „Adler“ abhielten. Beim Schießen mit dem Wehrmann-Stutzen gab es eine Wertung in vier verschiedenen Klassen: II. Klasse, I. Klasse, Scharfschützenklasse und Meisterschützenklasse.

Der Kreisschießleiter Frommknecht schrieb „in dieser veränderten Neuen Zeit“ an die Vereine: „Jeder Verein muss eine militärähnliche Waffe führen und damit üben. Das ist für das Zimmerschießen der **Wehrmann-Zimmerstutzen**. Soweit noch nicht geschehen, hat also jeder Verein einen Wehrmann-Stutzen anzuschaffen. Alle Schützenkameraden werden gebeten, am Aufbau des neuen deutschen Schützenwesens rege mitzuarbeiten. Je schneller und zielbewusster die Umstellung erfolgt und das notwendige Verständnis dafür aufgebracht wird, umso schneller bringen wir Ordnung und Klarheit in das neue Schießwesen und haben Freude daran. - Heil Hitler -“

Wiederum in **Weitnau**, im Gasthof „Adler“, kam das sog. „**9. Unterkreisschießen**“ vom 24. bis 26. Juli 1936 zur Austragung. Neu hinzu kam eine „Pokalscheibe“, die mit dem Wehrmann-Zimmerstutzen geschossen werden musste; die Entfernung betrug 15 Meter. Ferner konnten mit dem Zimmerstutzen (Entfernung 12 m) **Leistungsnadeln** in Gold mit 36 Ringen, in Silber mit 33 Ringen und in Bronze mit 27 Ringen erworben werden. Die Einlage kostete mit dem „Sportgroschen“ 2,20 Mark.

Die Bayer. Schützenzeitung berichtet von diesem **Verbandsschießen 1936:**

„Gute Beteiligung, reges Interesse und vorzüglicher Sport, diese drei Momente haben dem heurigen Unterkreisschießen „Sonneck“ Inhalt und erfolgreichen Rahmen gegeben. Den Mittelpunkt des sportlichen Treffens bildeten die Unterkreis-Meisterschaft und der Pokal-Gruppen-Wettkampf; die Unterkreismeisterschaft holte sich Otto Bell-Seltmanns, während im Pokal-Wettkampf der Schützenverein Weitnau zum dritten Male als Sieger hervorging. Nachstehend **die Siegerliste** (*gekürzt*):

Unterkreismeisterschaft:

1. Otto Bell, Seltmanns	84 Kreise
2. Alois Natterer, Wengen	81 Kr.
3. Martin Riedle, Engelwarz	79 Kr.

Festscheibe:

1. Georg Rädler, Engelwarz	41,5 Teiler
2. Werner Leimgruber, Alttrauchburg	56,5 Tl.
3. Otto Bell, Sibratshofen-Seltmanns	57,0 Tl.

Meisterscheibe:

1. Otto Bell, Seltmanns	19 Kreise
2. Martin Riedle, Engelwarz	19 Kr.
3. Gilbert Iblher, Kempten	19 Kr.

Glückscheibe:

1. Gilbert Iblher, Sibratshofen	4 Teiler (<i>König</i>)
2. Philipp Notz, Alttrauchburg	24 Tl.
3. F. Stadler, Gerholz	24 Tl.

Pokal-Gruppen-Wettkampf:

1. Schützenverein Weitnau (1114 Ringe); 2. SV Engelwarz (1082); 3. SV Sibratshofen (1077); 4. Wengen (1002); 5. Engelwarz (977); 6. Alttrauchburg (949); 7. Buchenberg (919); 8. Rechtis-Schanz (912). Die beste Einzelleistung erzielte Franz Rudolf (Weitnau) mit 291 Ringen.“

Bei der **Preisverteilung** mit Konzert der Musikkapelle standen erfreulicherweise **48 Sach- und Geldspenden** zur Verfügung. Z. B. gab es 20 Liter Bier von der Weitnauer Brauerei, 20 Mark bar von Fabrikdirektor Nicolaus sowie je zwei Rehgeweihe von Georg Ruf und Alois Göser. Mit Sachpreisen beteiligten sich auch die Vereine Engelwarz, Gerholz, Memhölz, Eschach, Sibratshofen, Alttrauchburg, Waldhäusle, Weitnau, Schwarzerd und Rechtis-Schanz. Der Gewinner eines „Kistel Zigarren“ dürfte sich ebenso gefreut haben wie andere über eine Kristallvase, 2 Flaschen Wein oder Manschettenknöpfe.

Beim Pokalwettkampf **1936** des Bayer. Landesverbandes gewann eine Mannschaft des Schützenvereins Weitnau eine Siegerplakette. Georg Ruf bat hierzu im November 1936 seinen Stellvertreter, den Bürgermeister Weber in Weitnau, den Preis zu übergeben, da es ihm „unmöglich“ sei, dies selbst vorzunehmen. Ferner bat er um Übergabe von **Siegernadeln** an die 4 Schützen Franz, Willi und Engelbert Rudolf sowie an Alois Göser.

Anlässlich eines Gruppenschießens 1936 mit Schützen aus Wengen, Sibratshofen und Kleinweiler vermerkte der Chronist zur Preisverteilung: „Nun kam das Beste des Tages; Jede Gruppe bekam auf einem Teller den ihr zugeteilten Preis, das war eine **Vesper mit Brot und Bier für jeden Schützen** gerechnet. In gemütlicher Unterhaltung und froher Laune verbrachten die Schützen noch ein paar schöne Stunden!“

Auf dem **KK-Stand** bei Klausenmühle schossen 1936 auch die „Kyffhäuser-Schützen“ gegen Entgelt. Diese stellten eine Unterabteilung des 1873 gegründeten Kyffhäuserverbundes dar, der ursprünglich als Dachorganisation von Kriegervereinen unter dem Namen „Deutscher Kriegerbund“ ins Leben gerufen wurde. 1910 in „Deutscher Reichskriegerbund“ umbenannt, war er im „Dritten Reich“ das willkommene Aushängeschild für die paramilitärische Werbung.

1937

Der Schützenverein **Engelwarz** feierte am 15. und 17. Mai 1937 mit einem **Jubiläumsschießen** sein 40-jähriges Bestehen. Aus dem Verband Sonneck beteiligten sich **49 Schützen** daran. Die vorderen Plätze belegten (*nach eig. Erinnerung*) die Engelwarzler Aktiven Heinrich Mayr und Christian Denz.

Beim Allgäuer **KK-Wettkampfschießen** im Juni 1937 im **Bachteltobel** bei Kempten errang Otto Bell, Seltmanns, den 1. Platz auf der Glücksscheibe. Mehrere Sonneck-Schützen beteiligten sich auch beim 1. Allgäuer Kreisschützenfest, das im Juni/Juli 1937 auf der Schießanlage beim Haubenschloss in Kempten abgehalten wurde.

Nach Erinnerung der Altschützen Alois Göser und Heinrich Mayr vollzog sich das **Verbandsschießen 1937 in Sibratshofen**. Leider fanden sich darüber keine schriftlichen Unterlagen.

Immer wieder wiesen „die Oberen“ auf die exakte Einhaltung aller Anordnungen und die Annahme der neuen Sportordnung hin. So erließ der **Gausportführer** im September **1937** folgendes Schreiben:

„In den letzten Jahrzehnten war **das Schießen in den Schützenvereinen** nicht durchweg von dem Gedanken getragen, sich in den unmittelbaren Dienst des Vaterlandes zu stellen. Im neuen Reich jedoch, in dem die ganze Nation von einem eisernen Ring umschlossen ist, auf dem die Worte glänzen: „Freiheit und Ehre“ hat auch eine Organisation, die den der **Wehrhaftmachung** unmittelbar dienenden Schießsport pflegt, ihre besonderen Aufgaben.

Es muss unser Ziel und Ehrgeiz sein, ein wertvolles Glied in der vor- und nachmilitärischen Erziehung zu werden. Sobald ein Hitlerjunge 16 Jahre alt ist, wünscht die HJ (= *Hitlerjugend*) den Eintritt in einen Verein. Die Vereine haben ein genügend großes und dankbares Arbeitsfeld, diese Jungschützen zu

Scharfschützen

heranzubilden. Auch sind die Bestimmungen über das Ableisten von Pflichtübungen bis zum 45. Lebensjahr genauestens einzuhalten.“

Die Maske war gefallen! – die vor- und nachmilitärische Ausbildung als Hauptziel in den Vordergrund gestellt. Zur weiteren Straffung der dazu notwendigen Organisation wurde die bis dahin gültige Einteilung der Gaue und Untergaue 1937 widerrufen. Es wurden nunmehr sog. „**Kreise**“ gebildet, in denen „**Unterkreise**“ und „**Abschnitte**“ die kleineren Organisationen darstellten.

Der Kreis 1 umfasste die ganze Stadt München, die Kreise 2, 3 und 4 standen für Teile Oberbayerns.

Der Kreis 5, fast identisch mit den heutigen Regionen des gesamten Allgäus, umfasste die folgenden „**Unterkreise**“ und „**Abschnitte**“:

Kreis 5

Unterkreis:

Marktoberdorf
Marktoberdorf
Illertissen
Kaufbeuren
Kempten
Kempten
Kempten
Bodensee
Simmerberg
Memmingen
Memmingen
Mindelheim
Mindelheim
Mindelheim
Sonthofen

Abschnitt:

Füssen
Obergünzburg

Hirschdorf
Sonneck
Sulzberg

Ottobeuren
Sontheim
Oberkammlach
Pfaffenhausen
Türkheim

VSM Georg Ruf erhielt im Verband Sonneck nunmehr den Titel „**Abschnitts-Schützenführer**“ zuerkannt.

1938

Der in „**Unterkreis Kempten**“ umbenannte Schützengau Allgäu gab 1938 neue schießsportliche Bedingungen an die ihm unterstellten „Abschnitte“ weiter. Dabei ging es um die Förderung des Mannschaftsschießens. In der Anweisung hieß es u. a.: „Was ist Sinn und Zweck der Mannschaftskämpfe? So wie im gesamten Leben unseres Volkes im nationalsozialistischen Staat das Einzelwesen sich in die Gemeinschaft einzuordnen hat, so ist es auch im Sport. Der Mannschaftsgedanke ist in erster Linie eine Erziehungsaufgabe. Der Schießsport ist genau so wie jede andere Sportart nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck.

Die Wehrhafterhaltung bis ins hohe Alter bildet den Grundgedanken des Schießsportes!

Es ist Pflicht jeden Vereins, an den Mannschaftskämpfen des Verbandes sich zu beteiligen.“

(Anmerk.: Hitler wollte eigentlich bereits 1938 den Krieg beginnen, er musste sich aber aus politischen Gründen noch bis zum Herbst 1939 „gedulden“).

Beim **Unterkreisschießen** vom 16. bis 24.7.38 in Kempten (Haubenschloss) belegten die nachstehenden Schützen auf der „**Adlerscheibe**“ folgende Plätze:

1. Platz Karl Wildbihler, Alttrauchburg; 10. Engelbert Rudolf, Weitnau; 16. Alois Natterer, Wengen.

Auf der „**Glücksscheibe**“ waren Karl Wildbihler und Georg Ruf „vorne dabei“, und mit gutem Erfolg vertrat Philipp Notz, Kleinweiler, die Farben des Verbandes Sonneck beim traditionellen Freischießen in Obergünzburg.

Im Jahr 1938 erhielt Gilbert Iblher, Seltmanns, die Ehrennadel des Deutschen Schützenbundes verliehen.

Das **Verbandsschießen 1938** fand nach Erinnerung von Alois Göser in Weitnau statt und war damit das letzte Verbandsschießen vor dem Zweiten Weltkrieg.

1939

Der **Schützenverein Wirlings** gehörte vor dem 2. Weltkrieg zum „Untergau 46 Kempten“ und deshalb trat er bisher nicht in Erscheinung. Bereits zur Gründungszeit des Verbandes Sonneck war der Schützenverein Wirlings sehr aktiv. Besonders in der Person des 1. Schützenmeisters **Alfred Sörgel sen.** kam der Verein buchstäblich in die Zeilen der Tages- und Sportpresse. Bei zahlreichen Preisschießen, auch beim Oktoberfestschießen in München, erzielte der Schützenmeister immer wieder gute Platzierungen.

Innerhalb des Schützenvereins Wirlings gab es große Freundschaftsschießen mit umliegenden Vereinen sowie regelmäßige Klausen- und Strohschießen. Beim Klausenschießen gab es gebackene Nikolausmänner zu gewinnen.

Beim **Strohschießen**, das z. B. auch beim Schützenverein Engelwarz gang und gäbe war, brachte jeder Teilnehmer einen in Stroh verpackten Sachpreis mit. Der Sieger des Strohschießens durfte als erster aus den Strohpackchen auswählen – aber das Gelächter war groß, wenn er wegen der schönen Verpackung „daneben“ gegriffen hatte.

Während der Hitler-Zeit wurden in Wirlings, ebenso in anderen Vereinen, sogenannte **Opferschießen** (*der Gewinn musste abgeführt werden*) und Schießen für das **Winterhilfswerk** zur Unterstützung Notleidender durchgeführt.

Am 1. September 1939 begann mit dem Überfall der deutschen Wehrmacht auf Polen der 2. Weltkrieg, der letztlich zum Untergang des sog. Dritten Reiches führte.

1940

Obwohl der Verband Sonneck **ab 1939 keine Preisschießen** mehr abhielt, schossen mehrere Verbandsvereine in den Kriegsjahren weiter. Hierzu wurden sie auch durch entsprechende Schreiben angehalten.

So erließ der **Reichssportführer** im Februar 1940 einen flammenden Aufruf zur Aufrechterhaltung der Vereinsgemeinschaften:

(Auszug) „... und wenn der Schwierigkeiten noch so viele sind oder noch werden, **Sie Vereinsführer**, müssen die Zelle unseres Bundes, den Verein, lebendig erhalten. Glauben Sie **fanatisch**, dass Sie durchhalten werden. Sorgen Sie dafür, dass gerade Ihr Verein eine Quelle der Zuversicht, des Widerstandswillens und des unbedingten Glaubens an den Sieg ist. In diesem Sinne grüße ich Sie mit

Heil Hitler

Ihr Reichssportführer

v. Asshammer“

Der Deutsche Schützenverband, Gau Bayern, fragte die „Vereinsführer“:

„Gibt es ein Ruhen von Vereinen im Krieg?“

Die Antwort lautete natürlich, dass es „ein Ruhen nicht gibt. Auch die Beitragsverpflichtung läuft fort – Zahlungsaufforderung anbei!“

1941

Im Schützenverein Weitnau fand in der Saison 1941/42 das letzte Programmschießen statt.

1942

Für das Jahr 1942 liegen leider keine Überlieferungen oder Unterlagen vor.

1943

Am 9. März 1943 stürten „feindliche Terrorflieger“ (*Originalformulierung des Propagandaministeriums*) das Wirlinger Endschießen mit Preisverteilung und „zwangen die Schützen zum vorzeitigen Abbruch“. Laut Protokollbuch hatte der Schützenverein Wirlings am 10.10.43 noch dreiundzwanzig Mitglieder. Die Buchenberger und Schwarzerder Schützen waren 1943/44 das letzte Mal am Stand.

1944

Für das Jahr 1944 liegen leider keine Überlieferungen oder Unterlagen vor. Die deutsche Wehrmacht kam immer weiter ins Hintertreffen; nur wenige Menschen glaubten an den propagierten „Endsieg“.

1945

Nach Erinnerung von Schützenmeister Alfred Sörgel sen. fand in **Wirlings** am 6. März 1945 das letzte Übungsschießen statt. Viele Schützen waren zu den Fahnen gerufen worden, waren verletzt oder sogar gefallen. Die beiden Zimmerstutzen wurden nach Kriegsende von den „Franzosen“ eingezogen; die Wirlinger Königskette wurde leider bei einem Hausbrand vernichtet.

Bei allen Vereinen fehlte es im Laufe der Zeit immer mehr an aktiven Mitgliedern und auch am notwendigen Führungspersonal, um weiter existieren zu können.

Der Schützenmeister des Schützenvereins **Engelwarz**, Alois Zick, hielt am 2. Mai 1945 im Protokollbuch fest:

„Heute wurde die Gemeinde Weitnau **von französischen Truppen besetzt**, deren erste Maßnahme die Aufforderung zur Ablieferung sämtlicher Waffen und die Auflösung aller Organisationen und Vereine war. Ich habe mich dieser, unter Androhung der **Todesstrafe** erfolgten Anordnung gefügt und den nunmehr 48 ½ Jahre bestehenden Verein aufgelöst sowie die zwei vorhandenen Zimmerstutzen abgeliefert. So hat denn ein Verein aufgehört zu existieren dessen Bestreben es war, die Kameradschaft unter deutschen Männern zu pflegen und sich in edlem Wettstreit zu messen.

Möge diesem Bestreben ein Wiederaufleben beschieden sein.“

Beim Schützenverein Alttrauchburg wurde bis 1945 geschossen. Für die Zimmerstutzen- und Kleinkaliber-Schützen in Kleinweiler-Hofen kam aber dann doch die Auflösung des Vereins heran.

Im Protokollbuch ist folgendes festgehalten:

„Einlieferung des Schützenvereins-Bestandes.
Betrifft Auflösung und Übergabe des Schützenvereins an die Gemeinde Wengen:

Mit der Besetzung feindlicher Truppen Deutschlands, löst sich hiermit der Schützenverein Alttrauchburg auf und übergibt seinen vollen Bestand in seinem heutigen Zustand:

1 Schützenhalle, 1 Zielerstand auf dem Gebäude bei der Klausenmühle, den Zimmerstutzenstand mit Teilmaschine, im Hause von Jos. Reichard, Nellenberg, aufbewahrt.

Barvermögen von RM 39,06 an die Gemeinde mit Protokoll-Kassenbuch abgeliefert. Vereinsgewehre wie: 1 Kleinkaliberstutzen. 1 Wehrmannstutzen, 2 Zimmerstutzen mit sämtlicher Munition, wurden auf die Aufforderung der französischen Besatzungsbehörde abgeliefert, jede Verantwortung lehnt obiger Schützenverein mit allen seinen unterzeichneten Mitgliedern ab.

Die Schützenfahne aufbewahrt im Gasthaus „Sonneck“ – Nellenberg.

Die Unterzeichneten: **Leimgruber Werner** (und 15 weitere Schützen) eingeliefert am 17.12.45, Reichard Jos. sen.“

Die Siegermächte verboten nach der **Kapitulation** Deutschlands sofort alle Vereine, speziell natürlich die Schützenvereine. Trotz Abgabepflicht „überlebten“ doch einige Waffen und anderes in Bauernhöfen und Fehlböden, so dass manchem Verein ab 1950 bei Wiedergründungen sogleich wichtige Dinge zur Verfügung standen.

Der **Wahnsinn** des 2. Weltkriegs nahm im Verlauf des Jahres 1945 langsam ein Ende. Wir können nur noch der vielen toten Menschen **gedenken**. Wie viele wurden schwer verletzt und mussten lebenslang damit kämpfen? Wie viele Flüchtlinge verloren ihre Heimat? Auch dem Rassenwahn der NS-Ideologie fielen Millionen Menschen zum Opfer. Der Größenwahn Einiger führte in die Vernichtung. Daher muss es für alle Zukunft heißen: **Nie wieder Krieg!**

Der folgende Teil der Verbandschronik ab 1950 ist unter

Teil 2 zu lesen.